

MELDUNGEN

Конституционная реформа в РК

Нурсултан Назарбаев провел в Алматы заседание рабочей группы по вопросам конституционной реформы. Она была создана по решению государственной комиссии по разработке и конкретизации программы демократических реформ. Члены рабочей группы представили Президенту ряд предложений по изменению Основного закона страны. Они касаются повышения роли парламента, в том числе в вопросах формирования правительства. Также предлагается увеличить роль депутатских фракций политических партий, усилить значение парламента при формировании ЦИК, Конституционного совета и Счетного комитета. Кроме того, новшества коснутся судебной системы и правозащитной функции Конституции. Еще один вопрос, который был определен как особенно важный, касается внедрения местного самоуправления. (www.khabar.kz)

Kritik an Putin wegen Übergriffen

Der russische Oppositionspolitiker Wladimir Ryschkow hat Präsident Wladimir Putin wegen der Übergriffe der Polizei auf Demonstranten scharf kritisiert. „Die Eruption der Gewalt zeigt die wachsende Angst des Kremls vor dem anstehenden Machtwechsel“, sagte Ryschkow der Hamburger Wochenzeitung „Die Zeit“. Hier zeige sich eine neue Stufe der autoritären Herrschaft Putins und die Verachtung der russischen Verfassung, die ein Recht auf friedliche Demonstrationen gewähre. „Putin ist ein Zyniker. Die Macht geht ihm über alles“, sagte der liberale Duma-Abgeordnete. Ryschkow äußerte allerdings Verständnis für Putins Kritik an Amerikas Raketenabwehrplänen. „Wie die meisten Russen verstehe ich nicht, warum dieses System in Osteuropa aufgestellt werden muss“, sagte er. Kein Staat des Nahen Ostens besitze Raketen, die die USA erreichen und Amerika gefährlich werden könnten. Jedoch glaube er nicht an eine strategische Allianz zwischen Putin und dem so genannten alten Europa. In diesem Fall „stimmen politische Ansichten eher zufällig überein“, meinte Ryschkow. (dpa)

Концепция развития Содружества

Министр иностранных дел Казахстана Марат Тажин призвал своих коллег по СНГ проявить активность при подготовке Концепции развития Содружества. Об этом глава внешнеполитического ведомства заявил в Астане, где прошло заседание руководителей МИДов стран-участниц СНГ. По поручению глав государств стран, входящих в Содружество, документ должен быть готов к 1 июня. Однако некоторые участники СНГ до сих пор не внесли свои предложения по подготовке Концепции. Об этом шла речь на открытии заседания. По словам Марата Тажина, страны, которые хотят сохранить СНГ и заинтересованы в развитии организации, могли бы проявить большую активность в работе над Концепцией. Кроме этого, в повестке форума Глав внешнеполитических ведомств обсуждался вопрос о подготовке к проведению Совета глав правительств. Он пройдет в Ялте 25 мая. В общей сложности участники заседания рассмотрели около 20 вопросов. (www.khabar.kz)

VOKABELN

„MIT FANTASIE ...“

- ◆ Gasflamme, f – газовое пламя
- ◆ Schwimmbad, n – плавательный бассейн
- ◆ Wolkenkratzer, m – небоскреб
- ◆ Volksmund, m – народная речь;
- перен: поговорка
- ◆ verhindern – предотвращать
- ◆ Fußgängerzone, f – пешеходная зона
- ◆ Kranz, m – венок
- ◆ genehmigen – одобрять, санкционировать, разрешать
- ◆ Wolkenkratzer, m – небоскреб
- ◆ unbedingt – безусловный, безоговорочный; безусловно, непременно

RUSSLAND

Mit Fantasie gegen Gazprom

Im Zentrum der Altstadt von St. Petersburg soll ein neues Business-Center des russischen Energiekonzerns „Gazprom“ gebaut werden. Nachdem sich die Bevölkerung heftig dagegen gewehrt hatte, legt Gazprom nun ein geändertes Projektkonzept vor. Im Mittelpunkt des Business-Centers soll jedoch weiterhin ein 300 Meter hoher Wolkenkratzer in Form einer überdimensionalen Gasflamme stehen. Am 8. Mai soll die Entscheidung fallen, ob diese außergewöhnliche Höhe zulässig ist. Die UNESCO droht damit, der St. Petersburger Altstadt ihren Weltkulturerbe-Status abzuerkennen. Auch die Stadtbewohner wehren sich weiter gegen das gigantische Projekt. Drei Organisationen der Projektgegner erklären die Gründe für ihre Ablehnung und sprechen über ihre Gegenaktionen.

Von Anna Vinnik

Über die Internetseite von „Gazprom-City.spb.ru“ läuft ein kleines Männchen und schlägt einen großen Nagel zwischen die dort abgebildeten Sehenswürdigkeiten der Stadt St. Petersburg. Das macht deutlich, dass es sich nicht etwa um die offizielle Webseite des russischen Energiegiganten handelt, sondern um einen kreativen Protest seiner Gegner. Für viele Petersburger ist der von Gazprom unter dem Projektnamen „Gazprom-City“ am Newa-Ufer geplante, 300 Meter hohe Wolkenkratzer wie ein Nagel im Fleisch der Stadt. Die Internet-Seite koordiniert den Protest, und der regt sich seit Monaten.

Zu den aktivsten Gruppen gehört das Bündnis „Lebendige Stadt“. Etwa 80 überwiegend junge Mitglieder machen gegen den Weltkonzern mobil, toleriert von der Stadtverwaltung. In Anlehnung an die geplante Gestaltung des Riesenturms pflanzten sie jüngst einen „Maiskolben-Turm“ in die Fußgängerzone von St. Petersburg. Als „Maiskolben“ wird der geplante Wolkenkratzer in Form einer überdimensionalen Gasflamme von der Bevölkerung verspottet. Zu den kreativen Protestideen zählte auch ein Wettbewerb, bei dem die Petersburger in Fotomontagen ihre Stadt mit dem Turm zeigen sollten. Auf dem Siegerentwurf überschattet ein blaukalter Turm die liebliche Fassade des Smolny-Klosters.

Abgeändertes Konzept

Überrascht vom Widerstand versucht der russische Energiekonzern, mit einem abgeänderten Konzept die Wogen zu glätten. Das Projekt soll statt des ursprünglich geplanten Namens „Gazprom City“ den Namen des Stadtteils bekommen und nun „Ochta-Zentrum“ heißen. Gazprom plant in den Komplex unter anderem ein Theater, eine Bibliothek, einen Sportclub, ein Schwimmbad, ein

Zentrum für Moderne Kunst und ein Historisches Museum zu integrieren. „Das Projekt ist damit kein einfacher Bürobau mehr, sondern dient der gesellschaftlichen Entwicklung des gesamten Stadtteils“, hebt Gazprom-Manager Alexej Miller hervor. Auch der Finanzierungsplan wurde geändert. Anstatt der vorgesehenen Komplettfinanzie-

teile, in die ein solcher Wolkenkratzer besser hineinpasst als in die Altstadt“ sagt sie. Das ganze Projekt sei außerdem nicht nur ästhetisch, sondern auch wirtschaftlich sinnlos. „Wir haben bereits zwei Beispiele solcher ewigen Riesenbaustellen in Russland, an denen nichts mehr vorangeht: Das im Volksmund so genann-



In der russischen Kulturmetropole demonstrieren Einwohner gegen die Gazprompläne.

rung des Milliardenprojekts durch die Stadt mit der Aussicht auf zukünftige milliardenschwere Gewerbesteuererinnahmen, muss der Stadthaushalt jetzt nur knapp die Hälfte der Projektkosten tragen. Ein Teil des Business-Centers wird außerdem in den Besitz der Stadt übergehen, anstatt Eigentum des Energiekonzerns zu bleiben.

Am heftig kritisierten Architekturplan allerdings hält Gazprom fest: Im Mittelpunkt soll weiterhin der 300 Meter hohe Wolkenkratzer in Form einer überdimensionalen Gasflamme entstehen. Um das historische Stadtbild zu bewahren, sind für Bauten in der Petersburger Innenstadt allerdings maximal 48 Meter Höhe erlaubt – für den Gazprom-Turm müsste die entsprechende Regelung gekippt werden. Am 8. Mai soll die Entscheidung über eine mögliche Änderung der Höhenvorgaben sowie über die Endversion des Gesamtprojekts fallen.

Tatjana Krassawina ist Vorsitzende der Bürgerinitiative „Ochta-Bogen“, die ebenfalls dem Riesenprojekt die Stirn bieten will. „Die Änderung der Höhenvorschriften wollen wir unbedingt verhindern“, betont sie. „Wir machen Pressearbeit, sprechen mit den Abgeordneten des Regionalparlaments, organisieren Protestkundgebungen und nehmen an der Sendung „Dialog mit der Stadt“ teil, in der die Bürgermeisterin Rede und Antwort steht.“

Abriss historischer Gebäude geplant

Die Aktivisten warnen vor einer Zunahme der Staus auf der Uferpromenade durch die tägliche An- und Abfahrt von Tausenden von Geschäftsleuten. Um Platz für das steigende Verkehrsaufkommen zu schaffen, sei der Abriss der angrenzenden historischen Gebäude nur eine Frage der Zeit. Dass Gazprom nach den Protesten finanzielle Zugeständnisse machte, erfüllt Tatjana Krassawina mit Stolz. „Wir haben die 30 Milliarden Rubel und die Territorien, die die Stadt nach dem neuen Plan bekommen wird, zurückgewonnen. Dazu haben wir der Stadtverwaltung klar gemacht, dass wir Bürger die Gesetze sehr wohl kennen.“ Zudem hält sie es für „unmöglich, wie unverfroren für zukünftige Steuerzahler geltendes Recht ignoriert und geändert wird. Wir werden alle weiteren Schritte juristisch genau prüfen“.

Julia Minutina von der Organisation „Lebendige Stadt“ steht dem Vorhaben, St. Petersburg durch neue Architektur ästhetisch zu entwickeln, durchaus positiv gegenüber. „Aber es gibt Stadt-

te „Loch“ neben dem Hauptbahnhof, und die geplante zweite Bühne des berühmten Mariinski-Theaters in St. Petersburg. In beiden Fällen wurden die im Weg stehenden alten Gebäude abgerissen, ohne dass über den Neubau bereits endgültig entschieden wurde.“

Minutinas Organisation traf sich auch mit einer Delegation der UNESCO und informierte sie über das geplante Projekt. Die Delegation kritisierte daraufhin die Baupläne und drohte damit, der alten Innenstadt St. Petersburgs den Weltkulturerbe-Status abzuerkennen, sollte der Turm tatsächlich gebaut werden. Jetzt hofft die Organisation „Lebendige Stadt“ auf die nächste Tagung des Welterbekomitees der UNESCO ab 23. Juni in Neuseeland, auf der über Maßnahmen beraten werden soll.

Zwei Kundgebungen gegen den Neubau

„Uns geht es vor allem um die Ästhetik, aber die Bewohner des Stadtviertels Ochta sorgen sich auch darum, während der auf zehn Jahre angelegten Konstruktionszeit auf einer permanenten Großbaustelle leben zu müssen“, erklärt Julia Minutina weiter. Deshalb veranstalteten sie in Zusammenarbeit mit der Bürgerinitiative „Ochta-Bogen“ zwei Kundgebungen in dem betroffenen Stadtviertel, an denen rund 200 Menschen teilnahmen.

„Gazprom interessiert sich nicht für die Meinung von Bürgern und Fachleuten. Die junge Generation soll nicht mitentscheiden dürfen, ob die 300 Jahre alte Skyline von St. Petersburg verändert wird“, kritisiert auch Dmitri Swanija, der Koordinator des oppositionellen Internetportals „Gazprom-City.spb.ru“. Die Gruppe der Projektgegner um Swanija, die das Portal regelmäßig mit den aktuellsten Informationen zur Projektplanung füttert, zählt fünfzig bis hundert Mitglieder. Neben der Betreuung der Website bemühen sie sich nach Kräften, auch außerhalb des Internets auf die Probleme des geplanten Milliardenprojekts aufmerksam zu machen. „Die Stadtverwaltung genehmigt unsere Protestaktionen nicht, daher veranstalten wir meistens spontane Blitzaktionen“, erklärt Dmitri Swanija die Strategie seiner Gruppe. Während des Besuchs der UNESCO-Delegation inszenierten sie die „Beerdigung“ St. Petersburgs: Mit schwarzen Kränzen, Friedhofslichtern und Totengesängen betraueren sie den Verlust der St. Petersburger Seele, die für einige Milliarden Euro an einen Energiekonzern verkauft wurde. (n-ost)



Der Entwurf des Gazprom-Gebäudes in St. Petersburg.

ÖKOLOGIE

„Umweltbewusstsein in Kasachstan schärfen“

Zu einer Umweltwoche hatte die Deutsch-Kasachische Universität (DKU) vergangene Woche eingeladen. Mehr als 250 Schüler und Studenten beteiligten sich an den umfangreichen Aktionen in und um die DKU.

Von Cornelia Riedel

„Die Umweltbelastung ist hier in Almaty wegen des Straßenverkehrs besonders hoch“, sagt Uwe Schützenmeister. Der 30-Jährige ist Lektor

anderem ums Wassersparen und den CO₂-Ausstoß von Autos geht.

„Die Diskussion um den Klimawandel kennt jeder“, sagt Bodo Lochmann, Rektor der DKU und Wirtschaftsprofessor. „Doch das Thema hat

unserer Beobachtung nach nicht den Stellenwert in Kasachstan, den es haben sollte. Wir wollen unseren kleinen Beitrag leisten, auf den Umweltschutz aufmerksam machen und das Umweltbewusstsein in Kasachstan schärfen“, sagt der Wirtschaftsprofessor.

Das Engagement der DKU kommt nicht von ungefähr: Ab Herbst soll an der DKU unter anderem ein achtsemestriger Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Umweltmanagement angeboten werden. Während des Studiums werden unter anderem natur- und wirtschaftswissenschaftliche Grundlagen vermittelt und Themen wie die ökonomische Bewertung von Umweltschäden. „Kasachische Firmen haben bereits Interesse an diesen Spezialisten und zukünftigen DKU-Absolventen angemeldet“, freut sich der Rektor der Universität. Das Curriculum wird gerade mit Unterstützung deutscher Partneruniversitäten entwickelt. Die deutsche Dozentin Jana Brauweiler ist seit März Projektkoordinatorin für die neuen Studiengänge. Zur Umweltwoche war sie in Almaty zu Gast, um mit zwei Kollegen Seminare rund um das Thema Ökologie und Umweltschutz anzubieten. Dabei waren sie auch an der 27. und 68. Schule zu Gast. „Mich hat besonders beeindruckt, wie interessiert schon die Schüler am Umweltschutz sind. Das Potenzial ist da, es muss nur von staatlicher Seite und der Gesellschaft genutzt werden“, sagt Brauweiler.



Foto: Cornelia Riedel

Schüler der 27. Schule haben bei der DKU-Umweltwoche mitgemacht und über Müllvermeidung diskutiert.

der Robert-Bosch-Stiftung und hat für die Umweltwoche, die vergangene Woche an der DKU veranstaltet wurde, eine Rallye organisiert. Die 250 Teilnehmer der „Ekonedelja“ lernten in Seminaren, Simulationen und bei Planspielen mehr über Ökologie und den richtigen Umgang mit der Umwelt. Deutsche Unternehmen sprachen über das Umweltmanagement in ihren Firmen. Bei einem Runden Tisch berichteten Mitarbeiter Almatyer Ökologie-NGOs über ihre Arbeit.

Einer der Höhepunkte der Veranstaltung war die Rallye im Almatyer Stadtgebiet: Sieben Teams, DKU-Studenten und Schüler der 86. und der 27. Schule, kämpften um die Punkte. Aufgaben waren unter anderem, Umweltverschmutzungen zu fotografieren und mit Passanten über Umweltschutz zu sprechen. „Für uns war es ganz wichtig, die Umweltwoche-Teilnehmer nicht nur zu belehren, sondern selbst aktiv werden zu lassen“, erklärt Schützenmeister. Die jungen kasachischen Umweltaktivisten verteilten auf ihrer Rallye auch Handzettel, auf denen es unter



Foto: Cornelia Riedel

Eine Fotoausstellung war Teil der Umweltwoche an der Deutsch-Kasachischen Universität.

VIZ-KAZACHSTAN

Мы - волонтеры...

20-22 апреля в Павлодаре в рамках конкурсной программы «Обучающие семинары мультипликаторов системы BIZ -Казakhstan» прошел семинар «Социальный ландшафт и практика социальной работы». Участники семинара, представители сел и городов Павлодарской области и городов Усть-Каменогорск и Астана расширили свое представление о социальной работе, о волонтерской деятельности. На третий день семинара многие для себя сделали приятное открытие: оказывается, «Я - волонтер!»

Ольга Литневская

Во время семинара мы еще и еще раз убедились, насколько важным, актуальным в настоящее время является социальное направление деятельности немецких общественных организаций «Возрождение». Незнание или недостаточная информированность социальных работников и их помощников не позволяет нам использовать в полном объеме те государственные социальные программы, которые действуют для отдельных категорий граждан в Казахстане.

Назрела необходимость подготовить людей, активистов, помогающих реализовать социальные программы наших обществ «Wiedergeburt».

Мотивация к волонтерской деятельности

Актуальность обозначенной на семинаре темы нашла свое подтверждение и в Послании Президента РК народу Казахстана. Именно об этом шла речь в той части семинара, которую проводил Политико-правовой клуб «Насихат» Павлодарского Государственного университета

им.Торайгырова. Руководил этой частью работы активист клуба немецкой молодежи И. Рандюк. Полезной и познавательной была часть семинара, которую провела руководитель городского социально-волонтерского центра В. Ким. Она подробно остановилась на понятиях «волонтерство» и «волонтер», мотивации к волонтерской деятельности, ответила на вопрос, что может предложить волонтерская организация.

Большой интерес вызвало участие в семинаре Майры Кусатовны Ибраевой, начальника отдела занятости и социальных программ Павлодарского района. Ее живой, эмоциональный рассказ о деятельности госслужащих в реализации отдельных социальных проектов и большое желание сотрудничества с представителями немецкого общества нашли отклик у участников семинара. Майра Кусатовна также отметила, что у райсобесов (так люди привыкли называть отделы занятости и социальных программ) действительно просто не хватает сотрудников для того, чтобы дойти до каждого нуждающегося, и если эту часть работы возьмут на себя общества «Возрождение», волонтеры, то есть надежда, что мы сможем прийти к каждому кто одинок, болен, беспомощен.

Портрет социального работника

Наш проект направлен в первую очередь на людей немецкой национальности, нуждающихся

(Продолжение на стр. 7)



Фото: Александра Вышнева

Участники семинара «Социальный ландшафт и практика социальной работы».

MELDUNGEN

Euro bleibt auf Tuchfühlung mit Rekordstand

Der Euro ist auf Tuchfühlung zu einem neuen Rekord geblieben. Enttäuschende US-Konjunkturdaten setzten bei positiven Meldungen aus Deutschland den Dollar weiter unter Druck. Die europäische Gemeinschaftswährung kostete am Abend 1,3654 Dollar. In der Spitze kletterte der Euro auf 1,3665 Dollar. Damit verfehlte die Gemeinschaftswährung ihren Rekord von 1,3666 Dollar vom Dezember 2004 nur um ein Haar. Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte den Referenzkurs auf 1,3649 Dollar festgesetzt. Der Dollar kostete damit 0,7327 (0,7363) Euro. „Der Euro setzt seinen Kurs in Richtung Allzeithoch fort“, sagte Devisenexperte Rainer Sartoris von HSBC Trinkaus & Burkhardt. Entscheidend blieben dabei die Konjunkturdaten. Die unerwartet deutliche Stimmungsaufhellung in der deutschen Industrie stütze die Zuversicht in die europäische Konjunktur. Die deutsche Wirtschaft sei im Stimmungshoch. Der ifo-Index legte unerwartet deutlich zu. Dies könnte die EZB zu Zinserhöhungen über die Marke von vier Prozent hinaus veranlassen, betonte Sartoris. Die Daten aus den USA – insbesondere vom Immobilienmarkt – seien unterdessen weiter enttäuschend. „Die Konjunktur in der Eurozone läuft solide, während es für die USA große Fragezeichen gibt, wie es weiter geht“, sagte Sartoris. Die Daten vom Häusermarkt haben weiter enttäuscht. Die Verkäufe neuer Häuser legten im März nur moderat zu. Der Immobilienmarkt stehe noch immer im Visier, sagte Sartoris. Ein anhaltender Rückgang bei den Hausverkäufen werde die Baubeginne in Zukunft und in deren Folge die gesamte Bauaktivität dämpfen. (dpa)

Уровень инфляции составил 8,1 %

Это общереспубликанский показатель, но в отдельных регионах он значительно выше. Выделяются Восточно-Казахстанская область, Астана и - особенно - Алматы, где инфляция зафиксирована на отметке 11,7 %. На селекторном совещании в правительстве причинами инфляционного всплеска названы в Восточном Казахстане - повышение тарифа на электроэнергию, а в Астане - неоправданный рост цен в сфере услуг. Несвоевременное освоение бюджетных средств - по-прежнему на повестке дня. Почти 64 миллиарда тенге остались неосвоенными в первом квартале. Этим грешат и местные государственные органы, и центральные. В тройке лидеров - Министерство финансов, Министерство индустрии и торговли и Министерство обороны. Главная причина - затягивание конкурсов на госзакупки. Ситуация на местах вызывает тревогу, поскольку эти средства предназначались на строительство и оснащение поликлиник, школ и спорткомплексов. Кроме того, за счет неиспользованных целевых трансфертов и выросших доходов в регионах скопилось порядка 100 миллионов «свободных» тенге, а руководители по привычке обращаются в правительство с просьбой о выделении дополнительных средств. Другой важный вопрос, который обсуждали на совещании, - нарушения в сфере распределения земельных участков, которые приводят к спекуляциям землей. (www.khabar.kz)

VOKABELN

„UMWELTWOCHЕ“

- ◆ Umwelt, f – окружающая среда
- ◆ Klimawandel, m – изменение климата
- ◆ Beitrag, m – взнос, вклад; статья
- ◆ Potenzial, n – потенциал
- ◆ Curriculum, n – зд.: учебный план

«МЫ - ВОЛОНТЕРЫ...»

- ◆ отклик – Antwort, f; Stimme, f; Resonanz, f
- ◆ надежда – Hoffnung, f
- ◆ беспомощный – hilflos; ohnmächtig; schwach
- ◆ пенсионер – Rentner, m; Altersrentner, m
- ◆ убеждение – Überzeugung, f

MELDUNGEN

Меркель и Баррозу готовят саммит ЕС-США

Федеральный канцлер Германии Ангела Меркель (ХДС) встретила в правительственной резиденции Мезеберг в Бранденбурге с председателем Европейской комиссии Жозе Мануэлом Баррозу. Главная тема консультаций - подготовка к предстоящему в конце апреля саммиту ЕС-США. По сведениям официального представителя правительства ФРГ Томаса Штега, особое внимание на встрече Меркель и Баррозу уделено идее развития партнерства между Евросоюзом и США в экономической области. Очередной саммит ЕС-США пройдет 30 апреля в Вашингтоне. (www.dw-world.de)

Politische Gegner Verhandeln in der Ukraine

Im ukrainischen Machtkampf haben Vertreter der Opposition und der Parlamentsmehrheit um Regierungschef Viktor Janukowitsch über einen Ausweg aus der tiefen politischen Krise des Landes verhandelt. Man müsse zunächst über ein Datum für die von Präsident Viktor Juschtschenko angesetzten Neuwahlen reden, sagte der Chef der oppositionellen Präsidenten-Partei „Unsere Ukraine“, Wjatscheslaw Kirilenko. In Kiew sorgten Berichte für Verwirrung, das oberste Verwaltungsgericht habe die vorgezogenen Neuwahlen für ungültig erklärt. Das Gericht dementierte umgehend. Das Verfassungsgericht schloss den öffentlichen Teil seiner Beratungen über die Verfassungsmäßigkeit von Juschtschenkos Erlass zur Auflösung des Parlaments ab. Die Richter würden hinter verschlossenen Türen weiterverhandeln, meldete die Agentur Interfax. Die EU forderte erneut ein rasches und friedliches Ende des Machtkampfes in der Ukraine. Alle politischen Kräfte müssten die demokratischen Spielregeln einhalten und einen Kompromiss erreichen, sagte der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Günter Gloser, im Namen der deutschen Ratspräsidentschaft in Straßburg. (dpa)

В Германии увеличилось число бедных детей

В Германии увеличилось число детей, зависящих от социальной помощи со стороны государства. Об этом сообщает газета Thüringer Allgemeine со ссылкой на отчет Института исследований рынка труда и профессионального образования (BIAJ) в Бремене. В 2006 году социальную помощь в Германии получали 1,887 миллиона детей в возрасте до 15 лет из семей безработных. По сравнению с 2005 годом их число увеличилось на 173 тысячи. Эксперт института Пауль Шредер указал, что бедные семьи с детьми, как свидетельствует статистика, фактически не ощущают позитивных последствий существенного улучшения конъюнктуры в Германии. Наибольший рост получателей социальных пособий среди детей в прошлом году отмечен в богатых западных федеральных землях - Баден-Вюртемберге (+13%) и Баварии (12%). (www.dw-world.de)

VOKABELN

„TÜRKISCHE ...“

- ♦ Metzger, m – мясник
- ♦ jmd. festbinden – связывать кого-л.
- ♦ lebhaft – живой, оживленный
- ♦ zerschlagen – разбитый
- ♦ einhellig – единогласный, единодушный

„PARLAMENT ...“

- ♦ Querelen, Pl. – жалобы; ссоры
- ♦ Menschenmenge, f – толпа
- ♦ Entscheidung, f – решение
- ♦ zurücktreten – отступить, отходить; уйти, подавать в отставку
- ♦ machtbeseesen – одержимый властью; рвущийся к власти

KONFLIKT

Türkische Schüler begehen grausame Morde an drei Christen

Auch ein Deutscher wurde zum Opfer, als Jugendliche Jagd auf Christen machten. Die mutmaßlichen Täter wohnen in einem religiös-konservativen Studentenheim.

Von Sabine Küper-Büsch

Je mehr Einzelheiten über die grausamen Morde an drei Christen in der osttürkischen Stadt Malatya bekannt werden, umso unvorstellbarer und sinnloser erscheint die Tat. Ein Besucher der im dritten Stock eines Bürogebäudes befindlichen Niederlassung des christlichen Zirve-Verlages fand am Dienstag um 13 Uhr alle Türen verschlossen vor. Nach einem ergebnislosen Versuch, den Verlag über den Hauptanschluss zu erreichen, rief er den später getöteten Ugur Yüksel auf dem Mobiltelefon an. Yüksel bat ihn, in ein Hotel zu gehen, um ihn später dort zu sprechen. Das rettete dem Anrufer vielleicht das Leben. Der Mann schöpfte Verdacht und alarmierte die Polizei. Doch jede Hilfe kam zu spät. Die Beamten fanden zwei der Mitarbeiter des Verlages, Necati Aydin (35) und den Deutschen Tilman Ekkehard Geske tot vor. Der dritte, Ugur Yüksel, lebte noch, starb aber auf dem Weg ins Krankenhaus. Alle drei Opfer waren mit Händen und Füßen an Stühle festgebunden worden, die Mörder hatten mit Messern ihre Kehlen durchschnitten.

Als mutmaßliche Täter wurden fünf Schüler im Alter von 18 und 20 Jahren festgenommen.

Proteste nach der Ermordung

Die Einzelheiten zum Hergang der Morde schilderten zwei Abgesandte der türkischen protestantischen Kirche aus Ankara, Pastor Ihsan Özbek und sein Stellvertreter Soner Turfan. Die drei Getöteten waren Mitglieder der protestantischen „Liberty Church“, einer vor allem in den USA aktiven Gemeinschaft. Özbek und Turfan protestierten am Tag nach der Ermordung ihrer Gemeindemitglieder öffentlich in einer live vom türkischen Fernsehen übertragenen Pressekonferenz. „In der Türkei existiert eine Hexenjagd auf christliche Missionare wie im Mittelalter“, erklärte Ihsan Özbek. „Es sei nicht mehr nachzuvollziehen, wie eine Kultur, die bedeutende mystische

Denker hervorgebracht hat und sich als laizistisch bezeichnet, Metzger hervorbringt, die Menschen auf grausamste Weise umbringen, und sich im Recht fühlend, auch noch stolz darauf sind.“ Özbek bezog sich damit auf die in den Mobiltelefonen gespeicherten Nachrichten der fünf mutmaßlichen Täter an ihre Freunde und Familien. Die sich auf die Universitätsaufnahmeprüfung vorbereitenden Schüler zwischen 18 und 20 erklären darin, sich auf den Weg zu begeben, um etwas Gutes für das Vaterland zu vollbringen.

Auf der Pressekonferenz kam es zu Spannungen. Als erste Frage äußerte ein Lokaljournalist aus Malatya, mit welcher Berechtigung und Genehmigung sich der ermordete Deutsche Tilman Ekkehard Geske in Malatya befunden hätte. Die Protestanten lehnten die Beantwortung dieser Frage ab und diskutierten daraufhin lebhaft mit den Vertretern der türkischen Presse über die Intoleranz gegenüber christlichen Minderheiten.

Tatsächlich existiert vor allem in der lokalen und rechts-religiösen Presse die Tendenz, die Tätigkeiten von christlichen Missionaren maßlos zu übertreiben und als in einem muslimischen Land verbotene Werkzeuge ausländischer Mächte zu verunglimpfen. 2005 war es zu Protesten vor der Distributionsfirma des Verlagshauses Zirve (der Gipfel) in Malatya gekommen, weil die lokale Presse behauptet hatte, 10.000 Bibeln seien auf dem Weg nach Ostanatolien.

Mit Beschlagnahmungen bestraft

Die im Land herrschende restriktive Rechtspraxis, die den Kirchen keinen Rechtsstatus verleiht und sie daran hindert, Besitztümer zu haben, nährt die Intoleranz. Die türkische Regierung unterstreicht vor allem gegenüber Kritikern aus Europa stets, dass auch den islamischen Institutionen solche institutionellen Rechte verwehrt seien. In der Praxis ist es allerdings offensichtlich, dass unzählige islamische Stiftungen den gleichen Zweck wie religiöse Institutionen

erfüllen und ganze Konzerne bilden, während die nichtmuslimischen Stiftungen und Vereine in der Vergangenheit sogar mit Beschlagnahmungen bestraft wurden.

Der in Malatya als konspiratives Zentrum christlicher Missionare angesehene, christliche Literatur und Bibeln vertreibende Zirve-Verlag belieferte die Christen der Umgebung. Nach Angaben der protestantischen Kirche gibt es in Malatya eine Gruppe von 25 Protestanten, die sich regelmäßig vor allem in Wohnungen trifft. In der gesamten Türkei soll es etwa neunzig solcher „Kirchen“ geben, die insgesamt 3.000 bis 3.500 Gemeindemitglieder verzeichnen, in der Mehrzahl Türken, darunter viele Konvertiten. Das Konvertieren wird in der Türkei von vielen Konservativen abgelehnt, ist aber gesetzlich nicht verboten.

Pastor Ihsan Özbek mutmaßte in einem Gespräch mit Journalisten im Haus des getöteten Necati Aydin, dem Pastor der Malatya-Gruppe, dass diese bei einer Osterfeier in einem Hotel von einem Teil der Mörder gesehen worden sein könnte. Die Schüler und mutmaßlichen Täter wohnten in einem religiös-konservativen Studentenheim in der Nähe dieses Hotels.

Die türkische Polizei hat mittlerweile jedoch noch fünf weitere Verdächtige festgenommen. Türkische Regierungsvertreter erklärten einhellig, dass die grausamen Morde in allen Einzelheiten aufgeklärt und mögliche Hintermänner gesucht würden. Malatya ist für seine ethnische Vielfalt und die ideologischen Extreme bekannt. Der Papst-Attentäter Mehmet Ali Agva stammte ebenso aus Malatya wie der am 19. Januar in Istanbul ermordete armenisch-türkische Journalist Hrnt Dink. Die Hinrichtungsform erinnert an die Handschrift der Hisbollah, die in der Region sehr stark, im Jahr 2000 jedoch in der Türkei zerschlagen wurde. Viele Kommentatoren werteten die Tat als mögliche Reaktion auf die Proteste nach dem Mord an Hrnt Dink. Vor allem der Slogan, „wir sind alle Armenier“ hatte ultrarechte Kreise provoziert. (n-ost)

RUMÄNIEN

Parlament suspendiert Staatschef Basescu

Das rumänische Parlament hat Staatschef Traian Basescu per Votum seines Amtes enthoben. Von 465 Parlamentariern stimmten rund 70 Prozent für die Suspendierung. Basescu erklärte am Abend, er werde „das rumänische Volk nicht verlassen“. Aus Bukarest berichtet n-ost-Korrespondentin Annett Müller.

Von Annett Müller

Der 90-jährige Bukarester Constantin Diamandi ist entsetzt. So etwas hat er in seinem langen Leben noch nicht erlebt: Das Parlament setzt seinen Präsidenten Traian Basescu ab, den er Ende 2004 direkt hat wählen können. „Wie kommt das Parlament dazu, meinen Präsidenten zu suspendieren, das Recht hätte doch nur ich und die zig anderen rumänischen Wähler“, sagt der Rentner. Wenn Constantin Diamandi jünger wäre, wäre er am frühen Donnerstagabend auf den Universitätsplatz von Bukarest gegangen, wo sich hunderte Menschen eingefunden hatten, um die Reaktion Traian Basescu auf seine Suspendierung live mit zu verfolgen. So hat er die Rede des Präsidenten am Fernsehen erlebt und sich gefreut, als Basescu sagte: „Ich werde das rumänische Volk nicht verlassen. Sie sehen mich auch bei der nächsten Wahl.“ Mit einem leisen Lachen beobachtet Constantin Diamandi die Szene vor dem Fernseher. Auf dem Universitätsplatz tobt derweil die Menschenmenge, ruft „Basescu, Basescu!“, und schwingt Revolutionsfahnen aus der Zeit von 1989/1990.

70 Prozent für die Suspendierung

Am Nachmittag hatten bei einer Parlamentssitzung der insgesamt 465 Abgeordneten rund 70 Prozent für die Suspendierung gestimmt. Es ist das erste Mal, dass die rumänische Volksvertretung seit dem Ende des Kommunismus 1989/90 zu diesem Mittel gegriffen hat. Die Initiative zur Amtsenthebung kam von der Opposition. Mittels eines Untersuchungsausschusses hatte sie dem Staatschef 19 Verstöße gegen die Verfassung vorgeworfen. Er habe die Existenz einer unabhängigen Justiz gefährdet, Staatsanwälte beeinflusst und sei in der Außenpolitik eigenmächtig

vorgegangen, lauteten einige der Vorwürfe. Das Verfassungsgericht bestätigte die Anklagepunkte in dieser Woche in keinem einzigen Punkt. Zwar habe Traian Basescu am Rande der Verfassung agiert, aber das Grundgesetz nicht so schwerwiegend verletzt, dass eine Amtsenthebung gerechtfertigt sei, hieß es von der höchsten Justizinstitution des Landes. Die letzte Entscheidung liege jedoch beim Parlament.

Schon vor der Abstimmung am Donnerstag hatte Basescu erklärt, bei einem negativen Votum „innerhalb von fünf Minuten zurückzutreten“. Es sei inakzeptabel, dass das Parlament ihn trotz des „Freispruchs“ durch die Justiz suspendieren wolle, kommentierte er im Vorfeld. Er warnte zugleich, dass seine Amtsenthebung ausländische Investoren verunsichere und „zu einem Negativ-Rapport durch die EU“ führen werde. In Brüssel wird derzeit wieder ein Fortschrittsbericht erstellt, doch er müsste eher „Stagnationsbericht“ heißen, denn Rumänien hat seit dem EU-Beitritt vor rund 100 Tagen nur für negative Schlagzeilen gesorgt: Die Regierungskoalition, die das Land in die EU geführt hat, ist zerbrochen, die reformfreundige Justizministerin Monica Macovei, die von der EU-Kommission äußerst geschätzt wurde, musste daraufhin zurücktreten, und jetzt ist auch noch der Posten des Staatschefs frei.

Auch der bisherige Staatschef Basescu schaffte es in Brüssel, das Image eines Politikers aufzubauen, der radikal gegen die Korruption im Land vorgeht, mit dem System aus Seilschaften brechen will und sich immer wieder für eine unabhängige Justiz eingesetzt hat. Beide Punkte waren ausschlaggebend für den Beitritt Rumäniens in die EU. Im Land ist die Meinung über den Staatschef zweigeteilt. Ist nicht auch Basescu korrupt, warum versteckt er seine Securitate-Akten, und zu Wohlstand sind wir auch noch nicht

gelangt, sagen die Kritiker. Der Rentner Constantin Diamandi sagt hingegen: „Von den korrupten Politikern, ob im Kabinett oder im Parlament, ist Basescu noch das kleinere Übel.“

Eigentlich müsste sich das rumänische Parlament und die Regierung derzeit mit ganz anderen Themen beschäftigen, beispielsweise wie sie die üppigen EU-Mittel ausgeben könnte. Stattdessen kommentierte die Presse in diesen Tagen, die Gelder würden alle verfallen, weil die Administration durch die innenpolitischen Querelen völlig gelähmt sei. Die gab es auch vor dem EU-Beitritt, doch konnte ein Machtwort aus Brüssel sie damals immer bändigen.

Die Niederlage im Parlament bedeutet für Basescu nicht das Ende seiner politischen Karriere. Voraussichtlich wird es in drei Monaten neue Präsidentschaftswahlen geben, und der bisherige Staatschef hat gute Chancen, wiedergewählt zu werden, weil er es versteht, Reden zu halten, die das Wahlvolk hören will. Der suspendierte Staatschef ist der wohl populärste Präsident, den Rumänien bislang hatte. Er gilt als charismatisch aber auch als machtbeseesen. Dieses Agieren hatte aber zu einem Dauerstreit mit dem nationalliberalen Premier Calin Tariceanu (PNL) geführt, der sich in seiner Funktion als Premier nicht die politische Agenda diktieren lassen wollte.

Sollte Basescu die geplante neue Präsidentschaftswahl tatsächlich gewinnen, bliebe alles beim Alten. Es gäbe denselben Staatschef, denselben Premier Tariceanu und damit denselben Konflikt zwischen Staatschef und Regierungschef. Das Amtsenthebungs-Votum hätte damit keinerlei Auswirkungen gehabt. So wie es sich Constantin Diamandi heute schon gewünscht hat. Er will auf jeden Fall Basescu wählen, doch ginge damit auch die Stagnation weiter. (n-ost)

КОНГРЕСС

Как привлечь к чтению?

18-19 апреля в Астане состоялся Международный конгресс чтения, среди участников которого были писатели, библиотекари, издатели, учителя, литературоведы и, конечно, читатели, в том числе дети. Организаторами мероприятия выступили Министерство культуры и информации Республики Казахстан, Национальная академическая библиотека РК и Библиотечная ассоциация РК, партнёрами – Национальная библиотека РК, Казахская Ассоциация Чтения, Всероссийская государственная библиотека иностранной литературы им. М. Рудомин (ВГБИЛ). Конгресс прошёл под патронажем ЮНЕСКО и Международной федерации библиотечных ассоциаций (IFLA).

Елена Зейферт

На конгрессе был организован ряд книжных выставок, на которых в числе других экспонатов были представлены казахстанские новинки и редкие книги.

На открытии высокого мероприятия был зачитан приветственный адрес Президента Республики Казахстан Н. Назарбаева, прозвучало приветствие министра культуры и информации РК Е. Ертсыбаева. К участникам и гостям конференции были обращены приветственные речи и доклады других высоких гостей – известного российского писателя, лауреата Букеровской премии Л. Улицкой, народного писателя Казахстана, сенатора Парламента РК А. Кекильбаева, председателя комитета IFLA, профессора университета Лауборо П. Стойжеса (Великобритания), профессора, генерального директора Национальной библиотеки РК М. Ауэзова, профессора, генерального директора Национальной академической библиотеки РК Р. Бердигалиевой.

Проблемы, которые ставили в своих докладах выступающие на пленарном и секционных заседаниях, не могли оставить равнодушным ни одного из присутствующих в зале, ведь всех собравшихся объединяли любовь и интерес к чтению.

Многогранная проблема феномена чтения стала темой выступления профессора, генерального директора ВГБИЛ им. Рудомин Е. Гениевой. О развитии и продвижении чтения в Канаде говорила председатель секции чтения IFLA в Канаде Г. Эванс, о поддержке чтения в Германии – доктор наук, лектор Германской службы академических обменов в Алматы Т. Шобрис. «Национальный год Чтения в Великобритании: создание национальной культуры чтения, роль широкой общественности в пропаганде чтения» – по такой теме выступил Н. Макклелланд, директор Национального института грамотности (Лондон). О Национальной библиотеке Беларуси и её роли в инфраструктуре белорусского общества сообщил её генеральный директор, профессор Р. Мотульский. Т. Виртанен, глава кластерного бюро ЮНЕСКО в Алматы по Казахстану, Кыргызстану, Таджикистану и Узбекистану, изложила доклад о чтении как обучении, которое продолжается всю жизнь.

В рамках конгресса состоялась творческая встреча Л. Улицкой с читателями в Евразийском национальном университете им. Л. Гумилева. На встречу со своим кумиром пришли много-

численные поклонники творчества Людмилы Евгеньевны.

Состоялась этнографическая выставка «Костюм народов России в графике XVIII-XIX вв.», собранная из фондов Российской государственной библиотеки.



Международный конгресс чтения в Астане.

Самой оживлённой и солнечной, конечно, была секция по детскому чтению. Как привлечь ребёнка к чтению? Какие книги любят читать дети? Каким должен быть детский писатель? Сами дети тоже активно участвовали в обсуждении.

Французским примером практики приобщения детей к чтению поделилась руководитель школьного центра в Париже Э. Гвенаэль. Директор Российской Государственной детской библиотеки им. Бегалина С. Раева рассказала, как подарить ребёнку удовольствие от чтения. Удивительным был доклад ребёнка – ученицы 6 класса Созакского района Южно-Казахстанской области А. Мейрамбектеги, которая презентовала школу социологии чтения юных читателей. О современной ситуации детского чтения и перспективах её движения сделала доклад О. Мяотс, зав. детским залом ВГБИЛ им. Рудомин. Её коллега, Е. Росинская, заместитель генерального директора ВГБИЛ, представила проект Института толерантности ВГБИЛ «Настройся на содружество». Конкурс для детей

России «Настройся на Казахстан» объявила Р. Бердигалиева, генеральный директор НАБРК.

Казахстанская Ассоциация Чтения во главе с президентом С. Мирсеитовой провела масштабную дискуссию по проблемам детского чтения с участием школьников Астаны и детских

писателей, библиотечных работников, учителей, издателей и других участников и гостей конгресса. Дети принесли с собой любимые книги и рассказали, почему им нравятся именно эти издания. Помимо увлекательного содержания, для ребят, безусловно, оказались важны иллюстрации в книжках. Детям интересно, когда книга затрагивает их проблемы и даёт полезную информацию.

Торжественное открытие Центра межкультурного диалога в Национальной академической библиотеке состоялось с участием известных казахстанских писателей А. Тарази, Ф. Унгарсыновой, Б. Каирбекова. Прошла серия презентаций – проекта Л. Улицкой «Другой, другая, о других», DVD-коллекции центрально-азиатских фильмов, книги-новинки Г. Дорониной, заместителя главного редактора газеты «Казахстанская правда».

Стремление организаторов и участников конгресса внести в каждую человеческую душу желание читать важные и нужные книги и заражать своим примером окружающих – важная культурная и душевная акция.

MELDUNGEN

Планируется построить семь горнолыжных баз

Казахстан имеет все шансы стать крупным международным центром горнолыжного туризма. Такое заявление сделал министр туризма и спорта Темирхан Досмухамбетов на правительственном часе в парламенте. В ближайшее время планируется построить семь специализированных баз. Пять из них расположатся в Алматинской области в таких курортных зонах как Чимбулак, Алматау, Табаган и две в Восточно-Казахстанской. Темирхан Досмухамбетов отметил, что в республике созданы условия для строительства сети гостиниц на отрезке Великого Шелкового пути. Также в этом году в Астане появится первый республиканский информационный туристский центр, где специалисты смогут повышать свою квалификацию, увеличится квота для студентов туристических специальностей в рамках программы «Болашак». В целях формирования имиджа страны на мировом туристском рынке разработана целая программа. Она предусматривает участие Казахстана в форумах, выставках, ярмарках, выпуск рекламной продукции, а также проведение информационных туров для представителей зарубежных СМИ. (www.khabar.kz)

Ungarn bekommt Kulturinstitut in Berlin

Ungarn bekommt ein neues Kulturinstitut in Berlin. Das Collegium Hungaricum zieht zurück an seinen alten Standort in der Dorotheenstraße nahe der Humboldt-Universität und des Maxim-Gorki-Theaters. Mit dem Neubau erhält das 1924 gegründete Institut nach 62 Jahren wieder ein eigenes Haus, heißt es auf der Internetseite. Zu DDR-Zeiten hatte sich die Einrichtung im „Haus Ungarn“ in der Karl-Liebknecht-Straße eingemietet. 1997 erwarb die Republik Ungarn das Grundstück in Berlin-Mitte zurück, auf dem jetzt der Neubau entsteht. Darin sind Sprachkurse, Ausstellungen, Lesungen, Konzerte, Konferenzen und Vorträge geplant. Außerdem soll es Gästewohnungen geben. Richtfest ist am 4. Mai. Die Architektur soll sich besonders auf die klassische Moderne und die damaligen Verbindungen zwischen Ungarn und Deutschland beziehen. (dpa)

Первый памятник Иоанну Павлу Второму

В немецком Гамбурге состоялась открытие первого в мире памятника Иоанну Павлу Второму (1920-2005). Он воздвигнут по инициативе и на средства, собранные польской общиной города. 400-киллограммовая бронзовая статуя станет символом немецко-польского диалога и взаимопонимания. Памятник должен особо подчеркнуть важную роль Папы Римского в объединении Германии и Европы. (www.dw-world.de)

VOKABELN

«КАК ПРИВЛЕЧЬ ..?»

- ♦ поклонник – Verehrer, m, Liebhaber, m
- ♦ презентовать – präsentieren, vorstellen
- ♦ содержание – Inhalt, m
- ♦ полезный – nützlich; gesund
- ♦ желание – Wunsch, m

„BERLINS ...“

- ♦ Wiederaufbau, m – восстановление, воссоздание
- ♦ augenfällig – очевидный, явный
- ♦ unverzeihlich – непростительный
- ♦ schräg – косой, наклонный
- ♦ eindrucksvoll – впечатляющий

ARCHITEKTUR

Berlins Stadtschloss als „Herzstück“

Eine Wunde wird geschlossen. Bald soll es wiederaufstehen, das Berliner Stadtschloss auf dem früheren Gelände des „Palasts der Republik“. Das Vorhaben soll schon 2010 beginnen und die noch 1950 in wesentlichen Teilen erhaltene Ruine wiederaufstehen lassen.

Von Wilfried Mommert

Als SED-Chef Walter Ulbricht 1950 die zwar schwer beschädigte, aber in wesentlichen Teilen noch erhaltene Kriegsrüine des Hohenzollernschlosses sprengen ließ, verlor Berlin seine Mitte. Der jetzt vom Bund und Berlin vorangetriebene teilweise Wiederaufbau soll „eine schlimme Wunde in der Stadt“ (Angela Merkel) schließen helfen, die seitdem in der neuen alten Hauptstadt jedem ins Auge fällt, der städtebaulich interessiert ist. Nicht nur der frühere Bundespräsident Johannes Rau sprach von einer „tostlosen Ödnis des Schlossplatzes“. Berlins Mitte fehlt bis heute ihr „Herzstück“, der eindrucksvolle Zentralbau.

Der klotzartige Stahl-Glasbau des DDR-Palastes der Republik, der jetzt abgerissen wird, half da nur wenig und war für viele Architekturkritiker sogar ein unverzeihlicher städtebaulicher Fehler, auch wenn er als Tanzpalast bei vielen Ostdeutschen in der Ära Erich Honeckers populär war. Doch zu dem im alten Glanz wiederaufzustehenden barocken Zeughaus am Prachtboulevard Unter den Linden oder Schinkels Altem Museum schräg gegenüber und dem Forum Friedericianum mit der historischen Staatsoper wollte „Erichs Lampenladen“ nie so recht passen. Nicht nur der damalige Kanzler Gerhard Schröder (SPD) mokierte sich darüber, dass er von seinem damaligen Amtssitz im benachbarten früheren Staatsratsgebäude Ulbrichts (mit einem

originalen Hohenzollern-Schlossportal) „dieses monströse Ding immer ansehen muss“. Es war vielen Menschen mehr als augenfällig, dass hier der „Schlussstein“ der Hauptstadt fehlte. Und nicht nur Bundestags-Vizepräsident Wolfgang Thierse meinte, Berlin müsse doch erlaubt werden, was anderen Städten möglich war: die Wiedererrichtung historischer Bausubstanz.

Sicherlich ist das deutliche politische Signal, das Bundesbauminister Wolfgang Tiefensee und Berlins Regierender Bürgermeister Klaus Wowereit (beide SPD) jetzt gegeben haben, nicht ohne Rückendeckung von Bundeskanzlerin Angela Merkel erfolgt. Dennoch stehen hinter der endgültigen Finanzierung des Mammutprojektes von mindestens 480 Millionen Euro noch viele Fragezeichen, auch wenn der Bundestag schon 2002 mit 380 zu 133 Stimmen grundsätzlich grünes Licht dafür gegeben hatte und das Vorhaben nun schon 2010 beginnen soll. Auch die Einbindung der vom Bund und den Ländern finanzierten Stiftung Preußischer Kulturbesitz, die das „Humboldt“-Forum hinter den historischen Fassaden mit ihren völkerkundlichen Sammlungen außereuropäischer Kulturen in erster Linie „bespielen“ soll, ist finanziell noch ungeklärt. Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) hat da neben Finanzminister Peer Steinbrück (SPD) noch ein Wörtchen mitzureden. Auch der Förderverein um den Hamburger Wilhelm von Boddien soll 80 Millionen Spenden sammeln, 66 Millionen

fehlen laut Boddien noch. Er verweist aber auf das Beispiel Dresdner Frauenkirche, wo das Geld erst floss, als das politische Signal zum Wiederaufbau gegeben worden war. „Vorher waren alle pessimistisch.“ Der größte Kraftakt aber dürfte die genaue Rekonstruktion der Fassadenteile des seit dem Jahr 1698 in mehreren Epochen errichteten und vom Baumeister Andreas Schlüter maßgeblich geprägten Schlosses werden, immerhin sind rund 200 mal 100 Meter Fassaden zu errichten. Eine Mammutaufgabe für Steinmetze, die schon 2009 die ersten Aufträge erhalten müssen, wenn der Zeitplan eingehalten werden soll. Große Teile des gesprengten Schlosses waren Anfang der 50er Jahre auf mehreren Geländen meist im Norden Berlins vergraben worden, wo Boddien suchen lässt. Der einstige Keller des Stadtschlosses wurde schon vor Jahren freigelegt. Die eine oder andere Skulptur ist schon gefunden worden, mehrere hundert werden gebraucht und müssen nach alten Fotos wiederhergestellt werden. Boddien bleibt optimistisch, auch was die Strahlkraft des Augenscheins angeht – im Sommer 1994 hatte er mit der Errichtung der täuschend echt aussehenden Schlossfassaden-Attrappe in den originalen Ausmaßen eine große Wirkung erzielt, die auch so manchen Skeptiker eines Wiederaufbaus schwanken ließ. Und Boddien ist sich auch heute sicher: „Wenn erst die ersten Säulen stehen, werden sich viele die Augen reiben“, meinte er am Dienstag. (dpa)

MELDUNGEN

Фестиваль дружбы народов

Продолжается фестиваль дружбы народов – во всех регионах проходят концерты, выставки и другие акции национальных центров. Накануне в Астане песни, танцы и своеобразную национальную кухню представили представители уйгурской диаспоры. Сейчас в республике проживает около четырехсот двадцати тысяч уйгуров. Первые представители этого народа начали переселяться в Среднюю Азию с середины XVIII века из Восточного Туркестана – ныне это Синьцзян – Уйгурский автономный район Китая, и обосновались в Фергане и Семиречье. Сейчас в каждом регионе Казахстана созданы и работают уйгурские национально-культурные центры. А в 2003 году они объединились, создав республиканское общество. Вместе с другими культурными центрами уйгуры поддерживают работу Ассамблеи народов Казахстана, внося свой вклад в дело укрепления межнациональных отношений в стране. Как говорит председатель столичного центра, они с воодушевлением восприняли задачи, поставленные главой государства в Послании народу Казахстана. (www.khabar.kz)

Frankreich zweiter WM-Aufsteiger nach Slowenien

Nach der Eishockey-Nationalmannschaft von Slowenien ist auch Frankreichs Auswahl in die A-Gruppe der Weltmeisterschaft aufgestiegen und damit für die WM 2008 in Kanada qualifiziert. Bei der B-WM im chinesischen Qiqihar gewannen die Franzosen am Samstag 3:1 im entscheidenden Spiel gegen den letztjährigen Absteiger Kasachstan. Vor einem Jahr hatte Frankreich daheim in Amiens den Aufstieg noch gegen die deutsche Mannschaft verpasst. Slowenien hatte beim B-WM-Turnier im heimischen Ljubljana bereits am Donnerstag vorzeitig den sofortigen Wiederaufstieg unter die besten 16 Nationen geschafft. (dpa)

«Уникальность РК в её многонациональности»

В Талдыкоргане прошла республиканская научно-практическая конференция под названием «Уникальность Казахстана в его многонациональности». Участие в мероприятии приняли лидеры Ассамблеи народов Казахстана, представители партии «Нур Отан», молодежных организаций. На встрече говорили об уникальности казахстанского пути развития и о том, что единство наций, проживающих в республике – основа благополучия, процветания, а также становления Казахстана как лидера не только в центрально-азиатском регионе, но и на территории СНГ. По словам ученых, Казахстан – это яркий пример мирного сосуществования на одной земле более ста наций. И фундамент этому – верная политика государства. Заместитель председателя Ассамблеи народов Казахстана Жуматай Алиев отметил в своем выступлении, что укрепление межнационального единства в стране во многом способствует экономическому и политическому развитию республики. (www.khabar.kz)

VOKABELN

„ENDSPIEL ...“

- ♦ Verunsicherung, f – вселение неуверенности, создание атмосферы неуверенности
- ♦ unerlässlich – необходимый, неременный
- ♦ Sperrmüll, m – крупногабаритный мусор, крупные отходы
- ♦ Pechvogel, m – неудачник
- ♦ etwas befürworten – защищать, отстаивать; поддерживать
- ♦ Obdachlosigkeit, f – бездомность, беспризорность
- ♦ Bühnenbildnerin, f – художник декоратор, художник спектакля (о женщине)
- ♦ notgedrungen – вынужденный
- ♦ Hürde, f – барьер; загон (для скота)
- ♦ erstaunlich – удивительный, поразительный, изумительный

DEUTSCHES THEATER

Endspiel um den Fisch?

Die Frankfurter Regisseurin Julia Affi inszeniert am Deutschen Theater Roland Schimmelpfennigs Stück „Fisch um Fisch“. Die Inszenierung hat am 28. April Premiere. Im Interview mit der DAZ spricht die Deutsche mit afghanischen Wurzeln mit DAZ-Redakteurin Cornelia Riedel über die Arbeit mit den Schauspielern, kasachische Kulturpolitik und die Zukunftsperspektiven des Deutschen Theaters.

Die deutsche Regisseurin Julia Affi wurde in Itzehoe bei Hamburg geboren und hat in Frankfurt und Paris Philosophie, Theater- und Literaturwissenschaften studiert und eine Regieausbildung absolviert. Heute arbeitet sie als freie Regisseurin für Produktionen unter anderem in Deutschland und Norwegen.

Frau Affi, seit fünf Wochen proben Sie mit den Schauspielern des Deutschen Theaters das Stück „Fisch um Fisch“. Wie sind Sie mit Ihrer Arbeit zufrieden, wie lief die Vorbereitung des Stückes?

Am Anfang gab es kleine Anlaufschwierigkeiten bei der Organisation und natürlich waren große sprachliche Hürden zu bewältigen, aber darauf war ich vorbereitet. Ich habe bei der Auswahl des Stückes auf das Sprachniveau geachtet. „Fisch um Fisch“ hat kurze Sätze, einfaches Vokabular und viele Wiederholungen. Doch die größte Schwierigkeit der ersten Wochen waren trotzdem Textverständnis, die richtige Aussprache, Betonungen, Satzmelodie und Intonation, obwohl ich einige Passagen des ursprünglichen Stückes gestrichen und einige nonverbale Szenen eingebaut hatte. So war die erste Zeit notgedrungen etwas sprachkurslastig, Zunge und Kopf waren im Sprachkampf blockiert, der Körper noch nicht frei, aber inzwischen haben wir die Anfangsschwierigkeiten bewältigt und erstaunliche Fortschritte gemacht.

Worum geht es in dem Theaterstück?

„Fisch um Fisch“ handelt von einer Familie am Rande der Obdachlosigkeit, von „displaced persons“, es ist ein Stück über Armut und fehlende materielle Ressourcen, das spiegelt sich auch im Bühnenbild wider. Im Zentrum steht eine vom Pech verfolgte Familie, die kein Geld hat und kein Essen, wo selbst Liebesbeziehungen nicht funktionieren. Jeder hofft auf die Erlösung, auf den Fisch, doch das stellt sich als trügerische Hoffnung heraus. Und es geht auch um verlorene heimatlose Leute, wie es ja auch die Russlanddeutschen in gewissem Sinne sind, die sich als Deutsche nach Deutschland wünschen und in Deutschland als Russen wahrgenommen werden. Die gehäkelten Pilze auf der Bühne stehen als Symbol für das Glück, doch die Familienmitglieder im Stück sind Pechvögel am Rande der Gesellschaft. Und das Stück bezieht sich damit auch direkt auf die Probleme der Deutschstämmigen, nicht nur das Fremdsprachler-Deutsch der Schauspieler spiegelt das ja wider.

Auf der Bühne finden sich zwei alte Sessel, mit Plakaten beklebte Pappkartons und andere gebrauchte Sachen. Was steckt dahinter?

Da es um eine Familie in Armut geht, wollten wir das auch entsprechend darstellen. Ein großer Dank gilt dabei auch meiner Co-Bühnenbildnerin Malve Lippmann. Für die Schauspieler war es neu, dass sie sich auch beim Bühnenbild einbringen sollten und die Ausstattung aus Pappe, gefundenen Materialien und Schrott entsteht. Für mich war diese Suche nach den richtigen Stücken auch eine neue Erfahrung, denn in Kasachstan gibt es keinen Sperrmüll und keine Second-Hand-Möbel-Geschäfte wie in Deutschland, und das Deutsche Theater hat nur einen kleinen Theaterfundus. So haben wir teilweise auf Möbel aus dem geschlossenen Lermontow-Theater zurückgegriffen. Die alten Fenster und Türen auf der Bühne stammen aus Almatyer Abrisshäusern. Wir wollen die kasachische Metropole als Gegensatz zwischen modernen Betonklötzen und alten Häusern, die abgerissen werden, zeigen.

Kritiker stellen die Existenz des Deutschen Theaters in Frage, da es immer weniger Deutschsprecher sowohl unter den Schauspielern als auch im Publikum gibt. Im Mai beginnt die Renovierung, das Deutsche Theater wird dafür vorerst geschlossen. Es gibt Gerüchte, dass es dann in anderer Form, etwa als Theater der Nationen oder Kindertheater, wiedereröffnet werden soll. Hat sich aus Ihrer Sicht deutsches Theater in Almaty überlebt, und ist es Zeit für etwas Neues?

Zugegebenermaßen war auch ich am Anfang überrascht, wie wenig deutschsprachiges Publikum es im Deutschen Theater gibt und wie viel über Simultandolmetscher läuft. Trotzdem sollte

man sich nicht dazu verleiten lassen, daraus fehlenden Bedarf zu schlussfolgern und deshalb eine Schließung des Theaters zu befürworten. Denn das Deutsche Theater Almaty ist ein Tor zu Europa und meines Wissens die einzige Bühne in Kasachstan, die modernes westliches Theater anbietet. Die Schauspieler hier haben auf jeden Fall Potenzial, und mit Sprachkursen und Phonetikunterricht sowie Produktionen deutscher Regisseure ließe sich das Niveau mühelos noch weiter steigern. Und vor allem sind sie begeistert

Am wichtigsten ist zuerst der Wille der deutschen und der kasachischen Seite, das Theater als solches zu erhalten und weiterzuentwickeln. Mit deutschen Mitteln produzierte Stücke, die dann schnell vom Spielplan gestrichen werden, das ist nicht der richtige Weg. Auch die im Mai beginnende Renovierung hätte sicher besser in den Theaterferien im Sommer gestartet werden können. Das Problem scheint zu sein, dass die gegenwärtige Theaterleitung kein ausgeprägtes Interesse an den deutschen modernen



Julia Affi inszeniert das Stück „Fisch um Fisch“ am Deutschen Theater Almaty. Die Glückspilze in ihrer Hand sind Requisiten der Aufführung.

bei der Sache und möchten weiter anspruchsvolle moderne Stücke aufführen.

Das Haus hatte ja vor etlichen Jahren einen guten Ruf und war weit über Kasachstans Grenzen für sein modernes experimentelles Avantgarde-Theater bekannt. Im Moment ist der Spielplan eher eine Mischung aus deutschen Stücken und Kindertheater. Bevor man einer Schließung zustimmt, sollte man überlegen, ob man sich im kulturellen Bereich abschotten will oder ob ein solches deutsches westliches Theater nicht Impulse für die russisch- und kasachischsprachige Theaterwelt bedeuten könnte. Gerade die Kultur schafft ja Brücken, und für die Verständigung ist es unerlässlich, kulturelle Unterschiede zu kennen. Besonders in Almaty ist ja die westliche Kultur überall präsent, ob in den Geschäften, in der Architektur, bei der Mode oder der Musik, und warum sollte man sich dann beim Theater diesen Einflüssen verschließen?

Was ist aus Ihrer Sicht die zukunftsreichste Lösung für das Deutsche Theater?

Produktionen hat und auch kein Deutsch kann, der Fokus liegt stattdessen auf Kindertheater und Schulklassenpublikum. Das Ensemble will auf jeden Fall weiter modernes Theater, doch im Moment, so scheint mir, herrschen eher Panik und Verunsicherung vor, es gibt keine Transparenz. Denn keiner weiß, wie es nach der Renovierung weitergehen soll, welche Entscheidung die Verantwortlichen fällen und ob die Gelder aus Deutschland weiter fließen. Wenn man konsequent wäre, könnte man das Profil des Theaters wieder in Richtung Avantgarde-Theater schärfen. Das Interesse ist da, das weiß ich aus Gesprächen mit verschiedenen Almatyern. Denkbar wäre auch ein europäisches Theater, an dem Regisseure aus anderen europäischen Ländern inszenieren. Doch wenn aus dem Deutschen Theater ein russisches Kindertheater werden sollte, würde das das Totalende für deutsches und europäisches Theater in Kasachstan bedeuten.

Frau Affi, vielen Dank für das Gespräch!

ИНТЕРВЬЮ

Особенности проекта «Центры встреч» Кыргызской Республики

В текущем месяце референт программы «Брайтенарбайт» по линии представительства GTZ Софья Кондратьевна Вензель провела плановую поездку по изучению состояния проекта «Центры встреч» в Кыргызстане. На сегодняшний день в соседней республике проживают около 10 тысяч немцев. И благодаря активной работе Народного Совета немцев Кыргызской республики представители немецкого меньшинства могут приобщиться к своим корням, сохранить язык, традиции и обычаи своего народа.

- Софья Кондратьевна, какова основная цель предпринятой вами поездки?

- Такая поездка по Кыргызстану была проведена впервые. Целью посещения «Центров встреч» было оказание методической помощи и изучение ситуации на местах. Всё это способствует дальнейшему совершенствованию реализации проекта «Центры встреч», а

вание получают только те, кто своевременно предоставляет годовой план работы.

- Софья Кондратьевна, расскажите о работе, проводимой «Центрами встреч».

- Хотелось бы особенно отметить дислокацию Центров встреч. Например, ЦВ в городах Токмок и Сокулук работают совместно с со-

нашивает 24 человека (руководитель Эйцен Эдуард Петрович). Шахматисты защищают честь ЦВ г. Токмоке на различных шахматных турнирах. Руководитель ЦВ г. Ош Девальд Лидия Оттовна имеет хорошие контакты с немецкими предпринимателями, которые помогают при организации различных мероприятий.

В ЦВ есть возможность заниматься хоровым пением (руководитель Хусанова Эльмира Наримановна). Для детей есть возможность изучать немецкий язык в детском клубе «Vembi» (руководитель Гофман Надежда Равильевна).

С 2004 года выпускается газета «Unser Leben», составителем которой является Ефграфов Александр Алексеевич. Ошский областной вестник повествует о культурных мероприятиях, проводимых в ЦВ, визитах важных гостей, а также необходимую информацию для этнических немцев Кыргызстана. В г. Бишкеке существует детский садик с немецким уклоном, дети которого также посещают детский языковой клуб в Центре встреч (руководитель Безроднова Елена Евгеньевна). Есть проблема изучения немецкого языка в ЦВ. Один из выходов – это развитие сети детских языковых клубов, как в Бишкеке, Оше и в селе Беловодское.

Руководитель ЦВ в Беловодском Долбня Марина хорошо организовала кружковую работу – активно работают кружки флористики, изобразительного искусства (руководитель Арапова Ольга Васильевна), а также кружок

языкового общения для молодёжи (руководитель Ибрагимова Лима Рустамовна). В г. Канте (руководитель ЦВ – Кёниг Анатолий Петрович) существуют кружки: театральные, компьютерные, хореографические. Хорошо организована работа с молодёжью.

- Софья Кондратьевна, что вами было предпринято в ходе данной поездки?

- Мною были изучены все аспекты в ходе реализации проекта «Центры встреч» в Кыргызстане. Анализируя обстановку, были даны конкретные методические рекомендации по созданию новых клубов, а также совершенствованию существующих. Например, рекомендации по обновлению аппаратуры и прочего технического оборудования, рекомендации по развитию форм изучения немецкого языка, советы по развитию содержания работы ЦВ, направленной на дальнейшую поддержку этнической группы. Завершающим этапом данного исследования будет проведение семинара республиканского уровня в г. Бишкеке по вопросам организации и содержания деятельности Центров встреч, разработки нормативов финансирования и вопросов взаимодействия ЦВ и ВIZ-Кыргызстан.

- Софья Кондратьевна, большое спасибо за интервью.

Интервью Олеси Клименко.



«Центр встреч», с. Беловодское. Слева направо: К. Шопперт - член Совета НМК, О.В. Арапова - руководитель кружка ИЗО, Е.Ю. Дудченко - руководитель детского клуба немецкого языка и культуры «Quelle», В.П. Генина - менеджер проектов GTZ/BMI, М.Г. Долбня - руководитель ЦВ.

также доведению его до идеальной модели. Аналогичная поездка нами была предпринята в прошлом году в Узбекистан.

- Проект «Центры встреч» был организован в трёх странах: в Казахстане, Узбекистане и Кыргызстане. Что особенного вы отметили при его реализации на территории Республики Кыргызстан?

- Отличительной особенностью является то, что финансирование проекта «Центры встреч» (ЦВ) в Кыргызстане осуществляется через Народный Совет немцев. Это говорит о том высоком доверии, которое оказывается руководству Совету немцев Кыргызской Республики. Также мне хотелось бы отметить в работе чёткий плановый подход. Финансиро-

циальными станциями, посетители которых становятся и потенциальными участниками программ, реализуемых ЦВ. Численность немцев в Кыргызстане невелика, поэтому их нахождение в каком-то одном месте очень важна. Это позволяет сделать программы более доступными и наладить больше контактов с населением. Председатель ЦВ в г. Токмоке Шичанина Надежда Яковлевна активно работает в немецком движении с 1989 года. Здесь очень понравилась работа хореографического коллектива «Einheit» (художественный руководитель Рогачёва Татьяна Владимировна). Работа ансамбля проводится на хорошем профессиональном уровне. Коллектив постоянно участвует в государственных и национальных праздниках. Также существует шахматный клуб, который



Хореографический коллектив «Einheit», г. Токмок.

VIZ-КАЗАХСТАН

Мы - волонтеры...

(Окончание. Начало на стр. 3)

в помощи одиноко проживающим пенсионерам инвалидам. Цель семинара - стимулировать активность социальных волонтеров, научить их находить помощников среди своих соседей, показать положительные моменты волонтерской деятельности в социальной сфере.

Во время работы на семинаре особый интерес вызвала практическая его составляющая. Мы создавали портрет социального работника, волонтера. Определяли, какими человеческими качествами он должен обладать. Какими этическими принципами и нравственными ценностями должен руководствоваться в своей деятельности социальный волонтер.

Совместно с мультипликаторами О. Литневской, В. Устименко и модератором О. Рейдель участники семинара разработали возможный план по созданию сети волонтерских бригад у себя в селах, городах. Были обозначены места, где можно найти волонтеров (среди соседей, членов семьи, в учебных заведениях, на предприятиях и т.д.), а также определены методы привлечения волонтеров в свои ряды (убеждение, беседы, концерты, личный пример и т.д.).

Мастер психологических тренингов В. Устименко представил аудитории для анализа удивительные по своей пронзительности жизненные ситуации, кейсы. После их анализа сделали вывод о необходимости уметь правильно психологически настроиться на визит к опекаемому, затем аудитория раз-

работала программу поведения социальных волонтеров во время первого и последующего контакта.

Для того, чтобы правильно организовать социальную работу, необходимо точно знать, какая помощь нужна опекаемому и какую помощь может предложить общество немцев «Возрождение» через создание волонтерских бригад. Мультипликаторами В. Устименко и О. Литневской была разработана анкета, которая позволяет узнать количество людей, которым необходима помощь, в какой помощи люди нуждаются, что они сами могут предложить для социальной программы общества. В подготовительный период семинара, благодаря слаженной работе волонтеров Центра встреч с.Успенка, О.Ф.Сагайдак, Л.М. Сипий, У.Я. Конкиной, удалось провести анкетный опрос 150 немецких семей. На семинаре через ролевую игру «Ориентирование в социальной

работе с учетом социального ландшафта» был проведен анализ анкет и разработаны проекты создания волонтерских групп в селах, сельских округах и т. д.

Общество немцев «Возрождение» после того, как начнут работу волонтерские группы, получит достоверную базу данных о людях одиноко проживающих, нуждающихся в помощи, опеке. Эта работа поможет создать новую оптимальную структуру социальной помощи в общественной организации немцев. Работа волонтерских групп в регионах также будет способствовать укреплению имиджа нашей организации, поможет дойти до каждого человека, нуждающегося в помощи и заботе. Координаторы, прошедшие обучение на семинаре, донесут свои знания до волонтерских групп у себя в селе, городе. Участники семинара, на последующем этапе, выработают рекомендации по организации волонтерских групп, по пла-

нированию их деятельности, создадут алгоритм оказания помощи всем нуждающимся.

VOKABELN

«ОСОБЕННОСТИ ...»

- ♦ особенность – *Besonderheit*, f;
- Eigentümlichkeit*, f, *Eigenart*, f
- ♦ доступный – *zugänglich*; *erreichbar*
- ♦ доверие – *Vertrauen*, n
- ♦ хоровое пение – *Chorgesang*, m
- ♦ посещать – *besuchen*; *aufsuchen*

«МЫ - ВОЛОНТЕРЫ...»

- ♦ отклик – *Antwort*, f; *Stimme*, f; *Resonanz*, f
- ♦ надежда – *Hoffnung*, f
- ♦ беспомощный – *hilflos*; *ohnmächtig*;
schwach
- ♦ пенсионер – *Rentner*, m; *Altersrentner*, m
- ♦ убеждение – *Überzeugung*, f

Елена Попова, эксперт по социальным вопросам АООНК «Возрождение»: «В АООНК «Возрождение» при поддержке Правительства Германии с 1996 года существует социальная структура, благодаря которой осуществляются социальные проекты по поддержке нуждающихся слоев этнических немцев Казахстана в виде продуктовых наборов, санаторно-курортного лечения, оплаты дорогостоящих операций, обеспечения жизненно важными медикаментами и медицинскими средствами. Но для пожилых людей важна не только материальная помощь. Они нуждаются в постоянной заботе, опеке, внимании и активном участии в их судьбе. Идея создания инициативных групп, оказывающих добровольную, безвозмездную помощь пожилым людям, возникшая в АООНК «Возрождение», неоднократно обсуждалась на семинарах для социальных работников, встречах с руководителями и активистами региональных обществ немцев. Первым откликнулось и осуществило эту идею Павлодарское областное культурно-просветительное общество немцев «Возрождение».

KONFLIKT

„Kosovo und Serbien werden nie mehr zusammengehören“

Eine Delegation des UN-Sicherheitsrates besuchte das Kosovo, um sich vor Ort ein Bild über die aktuelle Lage zu machen. Der UN-Sicherheitsrat muss letztlich entscheiden, ob das Kosovo schon bald zu einem von Serbien unabhängigen Staat wird oder im Verbund des serbischen Staates bleibt. Derzeit diskutieren die dort lebenden Menschen über ihre Zukunft und den künftigen Status der seit 1999 von der Uno verwalteten südserbischen Provinz. Die Meinungen sind durchaus verschieden, wie ein Augenschein an verschiedenen Orten des Kosovo zeigt.

Von **Norbert Rütische**

Stramm weht die albanische Flagge über dem Gehöft der Familie Jashari im Dorf Prekaz in der zentralkosovarischen Drenica-Region, dem einstigen Kernland der „Kosovo-Befreiungsarmee“ (UCK). Anfang März 1998 wurden hier bei einem Angriff der serbischen Sonderpolizei 58 Kosovo-Albaner getötet, nebst bewaffneten

unabhängiger Staat Kosovo wird Europa nicht enttäuschen.“

Befürworter und Gegner der Unabhängigkeit

Diese Woche besucht eine Delegation des UN-Sicherheitsrates das Kosovo, um sich vor Ort ein Bild über die aktuelle Lage zu machen. Der

erst eine Verbesserung der Lebensqualität für alle ethnischen Gemeinschaften zu erreichen. Aber wir stecken momentan in einer Sackgasse“, sagt Vater Sava – und eilt dann rasch zur feierlichen orthodoxen Liturgie in die Klosterkirche aus dem 14. Jahrhundert. Genau zur selben Zeit ruft in der nahegelegenen Stadt Decani, in der fast nur noch Kosovo-Albaner leben und sich ein UCK-Denkmal ans andere reiht, der Muezzin die muslimischen Gläubigen zum Gebet. Sein Gesang und das Glockengeläut der Klosterkirche vermischen sich, als sei dies das Selbstverständlichste der Welt.

Stromausfall gehört zum Alltag

In der Kleinstadt Skenderaj (serbisch: Srbica) überragt eine übermannsgroße Statue von Adem Jashari die Fußgängerzone im Zentrum. Die zahlreichen Cafés sind mitten am Nachmittag vollbesetzt mit jungen Männern. Die Arbeitslosigkeit, die im Kosovo bei geschätzten 35 bis 50 Prozent liegt, könnte sich kaum offensichtlicher zeigen als hier. „In der Drenica-Region haben viele nur gerade die Grundschule abgeschlossen“, erklärt Ahmet Tahiraj, der in der Bildungs-Abteilung der Gemeindeverwaltung von Skenderaj arbeitet. Der 48-Jährige saß von 1981 bis 1988 im Gefängnis, weil er nach Titos Tod für das Kosovo den Status einer Republik innerhalb Jugoslawiens gefordert hatte und dafür auf die Straße gegangen war. Heute gibt es für Tahiraj aber nur noch einen möglichen Status für das Kosovo: die vollständige Unabhängigkeit von Serbien. „Wir brauchen das, damit wir endlich ruhig schlafen können“. Doch dass er wirklich bald in einem eigenen Staat Kosovo leben wird, will er erst glauben, wenn

fall, mehrmals täglich, gehört zum Alltag. Gegen die Serben im Kosovo hat er nichts: „Solange sie sich an die Gesetze halten, ist dies überhaupt kein Problem. Im Kosovo ist Platz für alle.“

Das sieht Ibrahim Jupa (51) aus der Kleinstadt Rahovec (serbisch: Orahovac) im Südwestkosovo genauso. In seinem Fleischereibetrieb etwas außerhalb der benachbarten Serbenklave Velika Hoca verarbeiten sechs Albaner und fünf Serben für 150 Euro Monatslohn Importfleisch aus Holland zu 24 verschiedenen Produkten. „Ich bin einer der ersten im Kosovo, der nicht nur Leute aus der eigenen Volksgruppe anstellt“, erklärt der Kosovo-Albaner Jupa stolz, während er vor der Fabrik Wurstspezialitäten direkt vom Grill anbietet. „Die Zusammenarbeit unter meinen Angestellten klappt hervorragend. Wir sind doch alles Menschen, haben denselben Gott. Ich wollte, dass wir wieder zusammenfinden, wie früher.“ Der Frage nach dem künftigen Status des Kosovo weicht der Fleischerei-Chef aus: „Ich interessiere mich nur für meine Geschäfte und meine Arbeiter, nicht für Politik.“ Jupa weiß genau, dass sein Personal in diesem Punkt nicht einer Meinung ist.

Eine klare Position zur Statusfrage vertritt dagegen Haxhi Zyfi Merxha, Präsident der Vereinigten Roma-Partei des Kosovo und Abgeordneter im 120-köpfigen Kosovo-Parlament. In seinem versteckten Haus mitten im Gassengewirr der 100.000-Einwohner-Stadt Prizren im Süden des Kosovo knistert das Feuer im Holzofen, während der 72-Jährige langsam an einer Zigarette zieht: „Serbien hat sein Anrecht auf das Kosovo schon im Krieg 1999 verspielt. Seit dieser Zeit sind wir faktisch unabhängig.“ Nach Angaben von Haxhi Merxha sind heute rund 35.000



Vater Sava Janjic, Vize-Abt des Klosters Decani.

Männern auch zahlreiche Frauen, Kinder und Alte. Der bekannteste Tote war Adem Jashari, einer der Mitbegründer der UCK, der schon zu Lebzeiten zu einer Legende aufgestiegen war. Durch seinen Tod wurde er zu einer Art kosovo-albanischem „Nationalheiligen“. Sein zerschossenes und ausgebranntes Gehöft und der dazugehörige Heldenfriedhof bilden heute eine Gedenkstätte zu Ehren des Jashari-Clans und der UCK.

In einer kleinen Holzbaracke, die als Informationszentrum und Bücherkiosk dient, warten Halim Gecaj (46) und Xhafer Jashari (58) auf Besucher. Für Xhafer, einen entfernten Verwandten von Adem Jashari, gibt es keinen Zweifel: „Natürlich, Kosovo wird ein unabhängiger Staat, das ist doch selbstverständlich!“ Auch der ehemalige UCK-Kämpfer Halim Gecaj ist sich sicher: „Kosovo und Serbien werden nie mehr zusammengehören.“ Doch die hier lebenden Serben bräuchten sich keine Sorgen zu machen: „Unser Volk wird die kleine serbische Minderheit akzeptieren. Die Fehler, die Belgrad im Umgang mit Minderheiten gemacht hat, werden wir nicht wiederholen. Und rächen werden wir uns schon gar nicht. Ein

UN-Sicherheitsrat muss letztlich entscheiden, ob das Kosovo schon bald zu einem von Serbien unabhängigen Staat wird oder im Verbund des serbischen Staates bleibt. So zerstritten der Sicherheitsrat in der Frage derzeit ist – die USA sind starke Befürworter einer Unabhängigkeit, Russland tendiert dagegen zu Serbien – so kompliziert ist die Lage vor Ort.

Vater Sava Janjic (42) ist Vize-Abt des im Westkosovo gelegenen serbisch-orthodoxen Klosters Decani, das zum Unesco-Weltkulturerbe gehört und seit dem Kriegsende 1999 von italienischen KFOR-Truppen rund um die Uhr vor möglichen Übergriffen geschützt wird. Decani ist ein serbisches Nationalsymbol. Vater Sava war ein entschiedener Gegner des Milosevic-Regimes und ist heute eine der meistgehörten und einflussreichsten Stimmen der serbisch-orthodoxen Kirche im Kosovo. Er ist beunruhigt über die politische Konfrontation zwischen Serben und Kosovo-Albanern und wünscht sich, dass die Emotionalisierung auf beiden Seiten ein Ende findet. „Der Verhandlungsprozess zwischen Belgrad und Pristina muss weitergehen. Für die Lösung der Statusfrage braucht es viel mehr Zeit. Am wichtigsten ist nun, zualler-



Halim Gecaj (links) und Xhafer Jashari im Informationszentrum der Adem-Jashari-Gedenkstätte in Prekaz. Im Hintergrund Bilder von Adem Jashari und seiner Familie.

es soweit ist. Nachdenklich rührt er in seinem Kaffee und meint mit Blick auf die internationale Politik: „Niemand lässt sich einen Strich durch die Rechnung machen wegen ein bisschen Kleingeld – und mehr ist das Kosovo für viele nicht wert.“ Dann fällt der Strom aus. Nur Augenblicke später knattert vor dem Café ein kleiner Diesel-Generator, Glühbirnen und CD-Spieler funktionieren wieder. Ahmet Tahiraj spricht weiter, als sei nichts geschehen. Stromaus-

der 1,9 Millionen Einwohner des Kosovo Roma. Er ist sich bewusst, dass sein Einfluss als ihr politischer Vertreter begrenzt ist, auch wenn er sogar Mitglied des kosovarischen Verhandlungsteams in Wien war. „Im Prinzip liefen die Gespräche nur zwischen Kosovo-Albanern und Serben. Wir durften daran teilnehmen, weil wir für niemanden eine Bedrohung darstellen und weil es sich gegenüber der internationalen Gemeinschaft gut macht.“ (n-ost)

VOKABELN

„KOSOVO ...“

- ♦ selbstverständlich – само собой
- разумеющийся
- ♦ sich Sorgen machen – волноваться,
- беспокоиться, тревожиться
- ♦ rächen – мстить
- ♦ verwalten – управлять, заведовать
- ♦ Lebensqualität, f – качество жизни

«ЭКОЛОГИЯ – ...»

- ♦ окружающая среда – Umwelt, f
- ♦ решение – Entscheidung, f
- ♦ контейнер – Behälter, m, Container, m
- ♦ масштаб – Maßstab, m, Ausmaß, n, Maß, n
- ♦ листовка – Flugblatt, n

АСТАНА

«Экология как стиль мышления»

14 апреля 2007 года от немецкого молодежного клуба «Диамант» при обществе немцев «Видергебурт» был проведен семинар «Экология как стиль мышления» в рамках пропаганды стратегии Ассамблеи народов Казахстана, в котором участвовали ребята из разных национально-культурных центров г. Астаны.

Васильчикова Ольга

Семинар проводили модераторы от КНМ «Диамант» Баумгертнер Яна и Кухарчик Виталий, прошедшие обучение в г. Караганде на семинаре по экологии от Союза немецкой молодежи Казахстана в ноябре 2006 года. Тема семинара была предложена нашим клубом малой Ассамблеи народов Казахстана и была одобрена Секретариатом малой Ассамблеи народов Казахстана г. Астаны и выделены денежные средства на проведение.

Проблем с состоянием окружающей среды, нашей родной природы более чем достаточно. Не говорить о них нельзя. Эти проблемы должны быть глубоко осознаны всеми слоями нашего общества, потому что сохранить родной край и его замечательную природу можно лишь общими усилиями. Антропогенное воздействие на среду обитания уже носит глобальный планетарный характер, хотя наиболее остро его результаты прояв-

ляются в регионах с высокой концентрацией населения, промышленности и т.п., что позволяет говорить об экологическом кризисе этих территорий. Осознание того факта, что качество окружающей среды во многом определяет качество жизни человека и уровень его культуры, привело к резкому усилению общественного и научного интереса к проблеме экологии. Возникла необходимость научить новое поколение ориентироваться в экологических проблемах и участвовать в практической работе по их решению.

Наш семинар внес вклад в экологическое воспитание молодежи, так как помимо теории на семинаре мы создали проекты по решению основных экологических проблем в нашем городе. Семинар начался в 10:00 в помещении общества немцев «Видергебурт» г. Астаны.

На семинаре присутствовало 20 человек (молодежь НКЦ г. Астаны: украинский центр «Чаревни джерела», армянский центр «Ван», молодежное объединение корейцев, молодеж-

ное крыло от казаков степного края, дунганский центр «Хуэйзу», молодежный немецкий клуб «Диамант»). На открытии семинара присутствовали: председатель Совета руководителей НКЦ г. Астаны С. Героев, заведующий Секретариатом малой Ассамблеи народов Казахстана г. Астаны А.С. Пошанов, председатель общества немцев «Видергебурт» г. Астаны И.В. Берг. Первая часть семинара была посвящена теме «Экология и психическое здоровье человека». Данный материал был представлен профессором кафедры «Гигиена и экология» Казахской Государственной Медицинской Академии Л.Л. Карп и преподавателем этой же кафедры Г.В. Васильчиковой. Во второй части семинара нами была проведена ассоциогамма к слову «экология» и ребята называли свои ассоциации к этому слову. Из этих ассоциаций смогли сделать определение, что такое «экология» и выявили три основные проблемы не только Казахстана, но и всего мира.

(Продолжение на стр. 11)

СМИ

Не герои репортажа

Информация обсуждается людьми на трех уровнях: персоны, события и идеи. Способом подачи первых двух категорий поделились известные деятели российских СМИ - пишущий радиожурналист Виталий Дымарский и телерепортер Василий Арканов. Мастер-классы были организованы при поддержке Медиа Академии.

Айгуль Жилкишина

Теория всегда интересна примерами из личной практики, тем более популярных профессионалов. «Я не предполагал формат академической лекции», - начал беседу Василий Арканов, раскрыв, тем не менее, тетрадь в твердом переплете с тезисами, выведенными изящным каллиграфическим почерком. Выпускник факультета журналистики МГУ по специальности «Газета» и Колумбийского университета («Журналист ТВ»), в недавнем прошлом собкор канала НТВ в США, ныне Арканов является продюсером НТВ и литературным переводчиком и, как и прежде, пишет для российских газет и журналов.

«Творческая работа зарубежного корреспондента имеет свою специфику: сюжеты готовятся вне среды, потребляющей его продукцию», - вспоминал репортер. - При этом возникают обстоятельства далеко не творческого плана». Арканов на первых порах был «человеком-оркестром, крутящимся на всех частях своего тела», добывая материал для НТВ, преодолевая разницу во времени протяженностью в рабочий день. «Четко отработанный жанр - вот что важно. Новички всегда пытаются изобретать что-либо новое. Don't, не надо изобретать колесо, - почти заклинал Арканов. - Есть заданная жесткая схема и набор приемов, как сонет - два четверостишия и два трехстишия. Главная задача - научиться жонглировать ими». Репортер послан посмотреть событие и рассказать об этом. Ошибки начинающих - быть героем, делать больше, чем надо. Репортер - не более чем глаза, но не герой репортажа. «Только с опытом придет внутренняя свобода, что-то добавлять от себя, но в размеренных дозах», - полагает репортер со стажем.

Как освещать?

Любой репортаж содержит определенные элементы, у него своя структура, за пределы которой трудно (порой невозможно) выйти: репортажи, связанные с политиком или политическим событием. Визит главы государства - за рамки выйти нельзя, такие сюжеты крайне сложно сделать индивидуальными и интересными, выделиться трудно, нужно освещать все пункты. Но как освещать их? Очень выгодно найти свой угол зрения, зная, как это делают другие коллеги. Иногда помогает господин Случай. Василий Арканов рассказал об одном запомнившемся репортаже: «В Мексике мы освещали визит главы государства. Пресса прибыла, как обычно, заранее, операторы и фотографы осваивались на месте, всё рассматривали. Наша съемочная группа не знала испанского языка, мы сами отправились все осмотреть, отснять предварительные кадры. На таблички с надписями мы, конечно, не обращали внимания. Нам захотелось осмотреть апартаменты отеля, в которых остановится глава государства, мы сделали съемки: все, что нам понравилось. И лишь через некоторое время спешно прибыла охрана с переводчиками: оказалось, вход сюда был строго воспрещен, что было написано на всех указателях. Но все обошлось. Иногда незнание языка оказывается полезным».

Достоверность информации

Когда приходит осознание определенного уровня достижения в профессии, то свою

точку зрения отстаивать легче. Перед самим собой. Не всегда перед редакцией канала. «Во время событий осенью 2005 в Новом Орлеане, связанных с ураганом Катрина меня не было на месте события по объективным причинам. Я вел репортажи «по следам событий», отслеживая сообщения всех каналов, из Нью-Йорка. Мнение редакции по поводу «места репортажа» было другим, и все мои сюжеты заканчивались «НТВ, Василий Арканов...», а



Василий Арканов - продюсер НТВ и литературный переводчик.

«Нью-Йорк» убиралось из эфира». Арканов убежден, что репортаж может вестись и не с места события, главное - это факт события и достоверность информации. Для него это является безупречным с точки зрения журналистского подхода. Когда репортажи Арканова подавались и далее «как бы из Нового Орлеана», он выразил собственную позицию другим способом: «Тогда я стал надевать белую рубашку с галстуком, чтобы показать, что я в Нью-Йорке, а не в Новом Орлеане».

Искренний интерес репортера к стране пребывания - это один из показателей успешности в профессии. «Быть в стране корреспондентом и не любить страну - это невозможно, на мой взгляд. Америка стала моей страной. Сейчас, к сожалению, не востребованы репортажи на тему Америки, лишь та информация, что связана с Россией и россиянами». Василий Арканов стал репортером НТВ, проживая уже некоторое время в Штатах. Много связей и наработок, интерес к журналистике привели его к новой профессии. «Выход для творческого самовыражения всегда можно найти», - сказал оптимистично настроенный продюсер канала, закончивший недавно перевод второй книги американского

автора Джонатана Фоера «Полная иллюминация». Первой была книга под названием «Жутко громко, но за пределами близко».

Поле для манёвров

«Любознательность - главное качество журналиста», - убеждение Виталия Дымарского, ныне заместителя директора и ведущего нескольких программ на радио «Эхо Москвы»,

агентств, материал которых является обслуживающим материалом для журналиста, не сравним со стилем очерка в культурном обозрении. Сейчас стиль подготовки выпусков газет стал более сухим, технологичным, рассчитанным на короткое время».

Качество и рейтинг

Разрыв между качеством потребления и количеством потребления увеличивается. Политический журналист Дымарский привел тот факт, что рейтинг российского канала «Культура» составляет 3%. Возможно, некоторых не впечатляет такое процентное количество, но, во-первых, это часть медиа-аудитории, а во-вторых, наличие большего количества теле- и радиоканалов увеличило бы этот показатель. В Германии, к примеру, есть три радиоканала, вещающих круглосуточно произведения классической музыки.

Возникает дилемма: работать либо на качество, либо на рейтинг. Нужно отметить, и то, и другое находит свою среду обитания и потребления. Дымарский пояснил свою мысль на примере: издатель, планируя выпуск газеты, изначально определяет цель своей деятельности - СМИ как бизнес или СМИ как политический ресурс. Это разные плоскости. В первом случае задачей издателя является зарабатывать деньги, а во втором - сначала вкладывать деньги, которые вернутся к нему через сложные отношения с властью спустя некоторое (может быть, продолжительное) время. Посему в газете-«политическом ресурсе» издатель будет критиковать того, кого считает нужным, преследуя свои политические цели, а издатель-бизнесмен будет критиковать того, кого «нужно» критиковать, иначе его газеты не будут читать.

Личная окраска

Журналист - это посредник между обществом и властью. Это треугольник отношений, в которых присутствуют регуляция, цензура, ограничения, самоограничения. «Отделять личное мнение журналиста от фактической информации» - требуют все журналистские постулаты. «Любой теоретик средств массовой информации скажет вам: чистой воды информации не бывает. Всегда есть личная окраска в подаче информации, - полагает Дымарский. - Та же композиция сюжета, она бывает разной, со своими акцентами, выбором кадров, в зависимости от того, какие мотивы нужны каналу». Для думающей части общества нужны разные источники информации для составления общей картины действия или события.

«Представить разные точки зрения, отбросив крайности» - позиция Дымарского. В какой степени журналист ограничивает себя сам? «Я понимаю эти существующие условия, я их принимаю. Это был мой этический выбор, но - я ни разу не сформулировал ни одной фразы, мысли, которая бы противоречила моему личному мнению», - уверен в себе Дымарский.

VOKABELN

«НЕ ГЕРОИ ...»

♦ изобретать - erfinden

♦ новичок - Neuling, m; Anfänger, m

♦ ошибка - Fehler, m; Versehen, n; Irrtum, m

♦ внутренняя свобода - innere Freiheit, f

♦ освещать (события) - beleuchten

♦ внимание - Aufmerksamkeit, f; Rücksicht, f

♦ достижения - Leistungen, Pl.

♦ успешный - erfolgreich

♦ искренний - aufrichtig; offenherzig

♦ крайность - Extrem, n; Äußerste, n



Репортаж может вестись и не с места события, главное - это факт события и достоверность информации.

а также колумниста «Российской газеты». Начинать он у Егора Яковлева, легендарного редактора, мнения которого искали Михаил Горбачев и Борис Ельцин, подготавливая обзоры франкоязычных газет. На каком-то этапе переводчик Дымарский понял, что хочет излагать собственные мысли и стать журналистом Дымарским.

Чувство любопытства, утолив жажду, имеет свойство порождать собственное мнение. Не все жанры журналистики предполагают его наличие. Как журналисту не высказывать своего мнения, сохраняя его? «Сам жанр определяет, высказывать мнение или нет. Несмотря на теоретическую простоту, практика оказывается другой, - начал сессию ответов на вопросы маститый газетчик. - Профессиональная жизнь не всегда вписывается в схемы». В последние время изменилась сама «технология журналистики»: появились Интернет, «ЖЖ» («живые журналы»), или блог-журналистика, форумы, что делает профессию более техничной, технологичной. Но «технологичность» имеет свою оборотную сторону: издания все чаще отказываются от креатива. Журналисты сегодня - это люди, владеющие словом и некоей журналистской техникой. Газета живет один день. Основной массив информации поступает по телевидению, газеты переживают не самые легкие времена. Сегодня технология выходит на первое место, поскольку все готовится оперативно, «с колес». Современный процесс создания журнала представляет собой набор операций, приемов, методов и времени. Журналистика все больше становится технологичным ремеслом: само ускорение темпов жизни требует технологизации, журналист должен быть с максимальной «набитой» рукой.

Журналист-писатель

Напрашивается аргумент: а как же образность? Художественный стиль? «Журналист-писатель, журналист-литератор, да, таких сейчас мало, - констатирует объективность медиа-бытия Виталий Дымарский. - Можно красиво написать, это может быть эстетически привлекательным, что не является задачей журналистики. И еще все зависит от характера СМИ. Допустим, стиль информационных

КОММЕНТАРИЙ

Лестница в небо

В печати европейских стран опять набирают силу дискуссии об эвтаназии: может ли человек распоряжаться собственной жизнью? Может ли его жизнью распоряжаться другой? Грохотом считают эвтаназию верующие, обвиняя, в частности, Дарвина в том, что идея обрела и продолжает обретать сторонников.

Светлана Фельде

Познакомившись сто лет назад с трудом «Происхождение видов», один из кембриджских профессоров высказался в том смысле, что, если гипотеза Дарвина будет принята повсеместно, человечество озверевает и деградирует до такой степени, какой еще не знала история. Религиозные публицисты уверяют, что

Но мало кому известно, что в начале I века нашей эры в эвтаназии увидел уже не слепого случайность, а дар Творца иудейский экзегет Филон Александрийский. «Для человека, - пояснял он, комментируя библейский сюжет о жертвоприношении Каина и Авеля, - величайшим благом являются легкая старость и благая смерть (эвтаназия)», однако, хотя они и подаются Богом, Сам Он в них не нуждается,

Страны, где разрешена эвтаназия:

Франция, Бельгия, Голландия, Швейцария, Израиль, США (штат Орегон).



Фото: www.lepallidum.com

Фрэнсис Бэкон: «Долг врача состоит не только в том, чтобы восстанавливать здоровье, но и в том, чтобы облегчить страдания и мучения, причиняемые болезнью».

мрачные пророчества сбылись. Эволюционистов - легионы, и они убеждены, что переход «от молекулы к человеку» совершился случайно, без вмешательства Творца, что люди всего лишь «авангард животного мира». Подобный подход, полагают критики Дарвина, не мог не повлиять на всеобщее отношение к человеческой жизни - цена ее стала ничтожной.

«Благая смерть»

Древний христианский термин «эвтаназия» безбожно перевернуто в наши дни. В переводе с греческого «эвтаназия» - это «благая смерть» («эв» - «хорошо», «танатос» - «смерть»). Еще в античности под ней понимали либо безболезненный, либо благородный (хотя, может быть, и мученический) переход от земной жизни к посмертию, не имевший ничего общего с суицидом. По мысли Гомера, Софокла и других авторов, такой исход был подарком судьбы.

VOKABELN

«ЛЕСТНИЦА В НЕБО»

♦ замысел – Vorhaben, n, Absicht, f;

Plan, m, Idee, f

♦ смертная казнь – Todesstrafe, f

♦ преступление – Verbrechen, n; Straftat, f;

Delikt, m

♦ пророчество – Prophezeiung, f,

Weissagung, f

♦ страдание – Leiden, n; Qual, f

♦ мучение – Qual, f, Plage, f

♦ завещание – Vermächtnis, n, Testament, n

♦ вред – Schaden, m; Nachteil, m

♦ добро – Gute, n; Wohltat, f

♦ ошибаться – (sich) irren, sich täuschen

так как «не стареет и не умирает».

Таким образом, этот термин никогда не означал того, что означает сейчас - «умерщвления пациента из жалости».

Новый смысл придал ему в XVI веке английский философ Фрэнсис Бэкон для обозначения «легкой», не сопряженной с мучительной болью и страданиями, смерти, могущей наступить и естественным путем. Поэтому, по мысли Бэкона, в эвтаназии должна принимать участие медицина: «Долг врача состоит не только в том, чтобы восстанавливать здоровье, но и в том, чтобы облегчить страдания и мучения, причиняемые болезнью».

Голландия стала первой страной в мире, легализовавшей эвтаназию, и недавно она «открыла» также путь и неизлечимо больным детям.

В Бельгии эвтаназия разрешена после проверки специальной комиссии и по достижении 18-летнего возраста; в Дании, с помощью так называемого «биологического завещания» можно потребовать, чтобы жизнь не поддерживалась искусственно; в Швеции «помощь в самоубийстве» является преступлением, за которое не наказывают; в Испании эвтаназия и самоубийство с посторонней помощью больше не считаются преступлением.

А как в Германии?

Почти каждому, живущему в это стране, рано или поздно приходилось или придется столкнуться с таким понятием как «Sterbehilfe». То есть все та же эвтаназия, которая, если кто не знает, в Германии категорически запрещена: карается законом от шести месяцев до пяти лет лишения свободы. В зависимости от тяжести и состава преступления.

Впрочем, в контексте этого понятия - «Sterbehilfe» - закон, как говорится, что дышло: куда повернул, туда и вышло. Тем паче, тут пошли подпункты: Aktive, Passive, Indirekte Sterbehilfe. Уточним для относительной ясности.

Indirekte Sterbehilfe. Если пациент умирает от рака, врач вынужден постепенно увеличивать дозу морфия - ибо по мере того, как близится исход, боли становятся сильнее. И хотя общеизвестно, что увеличение дозы морфия приближает развязку, врач наказания не понесет, ибо его действия направлены на облегчение.

Если кто-то, измученный болями, просит вас достать мышьяк с верхней полки шкафчика, потому что сам встать с постели не может, но вы ему отказываете, а потом, вытирая пыль в шкафчике, «забываете» отраву на столике больного, то это именуется Der assistierte Suizid. И вы будете наказаны.

Aktive (direkte) Sterbehilfe - если некто совершенно сознательно и откровенно помогает человеку уйти из жизни.

Под понятием Passive Sterbehilfe имеется ввиду следующее: прекращение подачи искусственного питания, жидкости, отключение других жизнеобеспечивающих систем, прерывание реанимации.

По этому поводу в немецком законодательстве нет четкой формулировки, но тем не менее где-то между строк читается, что можно и схлопотать, если не иметь на руках согласия пациента и родственников на подобные действия.

Сами юристы «по секрету» признают, что иногда бывает очень трудно провести грань между всеми этими понятиями. И решить, что к чему относится и за что наказывать или не наказывать. Недавние события, например. Прокуратура Ганновера возбудила уголовное дело против женщины-врача в клинике имени Парацельса. Ее подозревают в том, что на протяжении двадцати лет она помогала умирать неизлечимо больным пациентам. В этой связи предполагалось расследовать 76 летальных исходов и в отдельных случаях произвести эксгумацию. Клиника имени Парацельса пользуется международным признанием. В ней лечились такие знаменитые личности, как бывший президент Соединенных Штатов Рональд Рейган, принцесса Монако Каролина и киноактер Энтони Куин. Поэтому авторитетные врачи обратились с просьбой к СМИ ФРГ не начинать кампанию против врача до тех пор, пока ей не будут предъявлены конкретные обвинения.

В одном из домов для престарелых Германии не так давно произошел следующий случай: умирающей от рака пациентке, согласно предписанию врача, почти ежедневно приходилось увеличивать дозу морфия, дабы облегчить физические страдания. Родственники подали на врача в суд с формулировкой: direkte Sterbehilfe.



Фото: www.biopolitik.nl

Население против эвтаназии.

Дескать, совершенно чуть ли не убийство. Хотя пациентке и оставались считанные недели. Тяжба тянулась несколько месяцев. И врачу стоило немалых сил доказать свою невиновность.

Многие еще помнят речь гамбургского сенатора по делам юстиции Рогера Куша в защиту легализации активной эвтаназии (умерщвление тяжелобольных людей по их требованию), которая попала под перекрестный огонь критики. Фракция союза ХДС/ХСС в бундестаге отклонила тогда требование своего коллеги по партии. «Умерщвление людей противоречит христианской концепции человека и человеческому достоинству», - заявил Томас Рахель, представитель фракции ХДС/ХСС в исследовательской комиссии «Этика и право современной медицины».

Представитель по вопросам старости от фракции Зеленых в бундестаге Ирмингард Шewe-Геригк также однозначно высказалась

против введения активной эвтаназии.

Критические замечания поступили со стороны церкви, Немецкого фонда Хостис и Немецкого совета по уходу за больными.

Рогер Куш призывал внести в параграф 216 уголовного кодекса такие поправки, которые позволили бы врачам не нести ответственность за умерщвление по просьбе пациента. Потом он расширил свои требования, высказавшись за то, чтобы снять разделение между активной и пассивной эвтаназией.

Реакцией Немецкого фонда Хостис в этой связи была жесткая критика высказываний Рогера Куша. Коммерческий глава фонда Ойген Бриш обвинил сенатора в популизме и призвал председателей ХДС и ХСС «положить конец этому безобразию». Епископ Вюртемберга Франк Юли предостерег: «В обществе должны оставаться табу». Немецкий союз судей подчеркнул, что эвтаназия - это не тема для действенных газетных заголовков.

Защитники эвтаназии предполагают, что постоянное страдание - зло. «А разве смерть - не зло?» - спрашивают критики и цитируют св. Фому Аквинского, определявшего доброту как полноту бытия. Бытие не полно, если в нем нет боли. И хотя боль сама по себе плоха, решение переносить боль - добродетельно. Это акт стойкости.

Карл М-ль, хирург с тридцатилетним стажем, двадцать лет работал в институте кардиологии Москвы, десять лет работает в одной из больниц города Мюнхена: «В истории государства Израиль никогда не было смертной казни. Но однажды они в Аргентине поймали фашиста Эйфмана. И один раз за всю историю государства был изменен закон, и этого человека, который совершил преступление против человечества, который вычеркнул себя из списка людей, после суда казнили. И это я понимаю. Я понимаю, когда принудительной эвтаназии подвергают террориста, взорвавшего автобус с детьми. Но если врач прекращает жизнь невинного, этого я не понимаю, и никогда не пойму. Напомню, что в основу клятвы врача легла клятва Гиппократова. Еще в IV веке до Рождества Христова врач обещал: «Я не дам никому просимого у меня смертельного средства и не покажу пути для подобного

замысла». Этот врачебный обет очень созвучен библейскому «не убий». И хотя бы поэтому не стоит спешить его преступать».

Спорят философы, спорят юристы. Некоторые из них утверждают, что хотя эвтаназия безнравственна, ее не следует запрещать в законодательном порядке: слишком высоки затраты на претворение уголовных санкций в жизнь, а перспектива непослушания настолько широка, что сама по себе подрывает общее уважение к закону. Есть среди юристов те, кто, считая, что эвтаназия не во всех случаях неправомерна, полагают, что делать ее законной нельзя, так как этой практикой до того легко злоупотребить, что легализация принесет больше вреда, чем добра.

Спорят. Финал в дискуссии не просматривается. Видимо, эвтаназия из тех вечных, по классификации Канта, вопросов, на которые нет однозначного ответа. Или я ошибаюсь?

RUMÄNIEN

„Sie sollten das orange T-Shirt tragen“

Rumänien ist mit seinen landesweit knapp 60 deutschsprachigen Studiengängen ein attraktiver Studienort für Deutsche, Österreicher und Schweizer. Mit Sicherheit denken viele, dass es sich in dem neuen EU-Land, das als Armenhaus Europas gilt, billig studieren lässt. Doch wer ohne Stipendium kommt, wird enttäuscht sein von den hohen Studiengebühren, die Ausländer in Rumänien zahlen müssen. Dennoch gibt es deutschsprachige Studenten, die diese Kosten auf sich nehmen, weil sie denken, es lohnt sich. Einer von Ihnen ist Landolf von Kürten.

Von Annett Müller

Landolf von Kürten musste sich entscheiden zwischen Tokio, Boston und dem rumänischen Klausenburg (Cluj). Für alle drei Städte bietet seine Universität in Siegen Sokrates-Stipendien an, für ein Semester. Tokio und Boston sind klangvolle Namen, die spätere Arbeitgeber beeindrucken

Der 25-jährige junge Mann studiert im siebenbürgischen Klausenburg Betriebswirtschaft, nicht auf Rumänisch, sondern auf Deutsch. An der dortigen Babes-Bolyai-Universität gibt es allein 16 deutschsprachige Studiengänge, angefangen von Wirtschaft bis zu Europastudien, Journalistik oder Biologie. Und Klausenburg ist kein Einzelfall. Das neue EU-Land Rumänien bietet landes-

deutsche Studenten, sich nicht nur in Westeuropa umzuschauen, sondern auch den Osten zu entdecken – eine Region, „die boomt und gerade für Wirtschaftsstudenten attraktiv ist“, sagt Reimar Müller.

Auch der Österreicher Lukas Strobl hat gleich nach seinem Abitur den Schritt nach Klausenburg gewagt, um Internationale Wirtschaftsbeziehungen auf Deutsch zu studieren. „Ich war der bunte Hund“, erinnert sich Strobl, „alle wollten mich kennen lernen.“ Was für ein Einstieg in eine Hochschulwelt, die in Westeuropa gewöhnlich so anonym ist wie eine Millionen-Stadt! Zudem muss Lukas Strobl die Lehrveranstaltungen nicht mit hunderten Studenten teilen, wie seine Freunde an der Wirtschaftsuniversität in Wien.

2.000 Euro Studiengebühren pro Jahr

Der rumänische Studienstandort Klausenburg hält aber andere Abenteuer bereit. Weil Lukas Strobl kein Stipendium hat, muss er an der Universität Studiengebühren zahlen. Und weil er Ausländer ist, liegen sie besonders hoch. Dass sie jährlich rund 2.000 Euro betragen würden, hat man ihm erst zu Studienbeginn in Rumänien mitgeteilt. „Ich wusste, dass es Gebühren gibt, doch es war ein Schock, als ich die Summe hörte“. Für einen „Rückzieher“ war es zu spät, Strobl hatte in Klausenburg bereits eine Wohnung bezogen und renoviert.

Der Prorektor der Babes-Bolyai-Universität Klausenburg, Wilfried Schreiber, hält die Gebühren für westeuropäische Studierende für völlig überzogen: „In Rumänien denkt man, dass Westler Geld besitzen und dass man ihnen helfen sollte, es auszugeben.“ Doch der Prorektor kann wenig tun, denn die Frage der Studiengebühren wird im Bildungsministerium in Bukarest entschieden. Das ist derzeit von Brüssel aus angehalten, einheimische und ausländische Studenten gleichzustellen, so wie es in der EU üblich ist. Westeuropäische Studenten hätten demnach dieselben Konditionen wie rumänische Studenten: Die erhalten in der Regel einen gebührenfreien Platz, vorausgesetzt sie legen eine erfolgreiche Aufnahmeprüfung für ihr Studienfach ab. Ein kleiner Rest zahlt derzeit eine Jahresgebühr von 450 Euro. Für rumänische Verhältnisse liegt die Summe dramatisch hoch, für Studenten aus Deutschland und Österreich würde sie billiger als im eigenen Heimatland ausfallen. Doch noch ist

die Gleichstellung westeuropäischer Studenten in Rumänien nicht Gesetz.

„Tausend bürokratische Wege“

„Die Realität zerrt an den Nerven“, sagt der Österreicher Strobl, der für seine hohen Gebühren, „immerhin Service“ erwartet. Stattdessen erlebt er an der Basis häufig Bürokraten, die nur entscheiden wollen, wenn es zentrale Regelungen gibt: „Ich habe tausend bürokratische Wege, die ich neben dem Studium erledigen muss.“ Gewöhnungsbedürftig für Strobl ist auch die Art der rumänischen Lehre, die bislang mehr auf Auswendiglernen setzt statt auf selbstständiges Denken. Dennoch meint Lukas Strobl, dass sich der Schritt nach Rumänien trotz hoher Kosten langfristig rentieren wird. Er will die Studienzeit für Kontakte zu österreichischen und deutschen Firmen nutzen, die in Rumänien zahlreiche Arbeitsplätze schaffen und für einen Wirtschaftsboom sorgen, der wohl noch Jahre anhalten wird.

„Rumänien bietet mir eine Jobgarantie, von der ich in Österreich nur träumen kann“, sagt der 22-Jährige. Auch der deutsche Student Landolf von Kürten ist nach seinem Semesterstipendium geblieben, auch er muss jetzt die hohen Studiengebühren zahlen, die doppelt so hoch liegen wie die neu eingeführten Gebühren an seiner Heimatuniversität Siegen. Viele westeuropäische Studenten würden diese Kosten scheuen. Landolf von Kürten meint hingegen: „Wenn den Weg schon Tausend andere entdeckt hätten, wäre er nichts mehr Besonderes.“ Dass eines Tages im Lebenslauf ein Abschluss in Klausenburg stehen wird, ein Ort, den in Westeuropa nur wenige kennen, beunruhigt die beiden Studenten nicht. Sie wissen, dass weniger der Studienabschluss, sondern vielmehr die Kontakte für einen Job entscheidend sind. Die lassen sich in Rumänien mit Sicherheit schneller finden, als in Boston oder Tokio. Landolf von Kürten will wie Lukas Strobl das Studium in Klausenburg abschließen und dann für eine deutsche Firma arbeiten, am besten in Rumänien: „Man kann ja in diesem Land nur aufbauen“. Die beiden westeuropäischen Studenten zahlen derzeit für ihr Studium nicht nur doppelt so viel wie zu Hause, sondern auch fünf Mal so viel wie ihre rumänischen Kommilitonen. Nach dem Studium in Klausenburg wollen die beiden aber anders auftreten. Dann verlangen sie im Gegensatz zu ihren rumänischen Kollegen ein Westgehalt. (n-ost)



Der Student Landolf von Kürten an der Babes-Bolyai Universität in Klausenburg/Cluj.

können – kein Wunder, dass sich die Bewerber um diese Studienplätze scharen. Landolf von Kürten entschied sich hingegen für Klausenburg, als einziger aus seiner Universität. Als Außenseiter auf Abwegen fühlt er sich dennoch nicht, eher als Unikat. „Es geht darum, ein oranges T-Shirt zu tragen, damit man in der Menge erkannt wird“, sagt Landolf von Kürten. Für ihn ist Rumänien das orange T-Shirt.

weit knapp 60 deutschsprachige Studiengänge an und könnte damit für viele westeuropäische Studenten ein attraktiver Studienstandort sein. Doch die deutschsprachigen Studenten kommen nur zögerlich, sagt Reimar Müller, der Leiter des DAAD-Zentrums in Rumänien, weil „Osteuropa immer noch einen schlechten Ruf hat, den es gar nicht verdient“. Seit Jahren ermuntert der DAAD mit einer „Go east“-Stipendien-Aktion

АСТАНА

«Экология как стиль мышления»

(Окончание. Начало на стр. 8)

Это загрязнение воды, воздуха и почвы. По этим трем проблемам прошла дискуссия и выявлены основные причины их возникновения. Также ребята разработали «пути решения проблем». Они были разделены на три команды, и каждой команде была выдана информация по теме. Говорили непосредственно об экологии Казахстана и проблеме Байконура, СИПа и Аральского моря. По этим темам были разработаны проекты в виде мини-тренинга. Во время тренингов участники были поделены на три команды и им была предоставлена информация, по которой они работали. Для выполнения этого задания было предоставлено полтора часа, и каждой команде дано 10-15 минут на представление проекта.

В конце программы был создан один общий проект «Астана - чистый город». Проведение этой акции мы планируем в мае месяце в масштабе города. Мы хотели бы провести социальный опрос о том, каков вклад каждого из нас в сохранение чистоты нашего города, нашей природы, нашей страны. Также мы разработаем специальные мусорные баки, которые не будут ломаться и переворачиваться, которые будут привлекать к себе внимание. А также мы предлагаем разработать флеш-ролик о состоянии экологии и запустить его в эфир на электронных щитах города. Во время подготовки акции мы будем распространять листовки с указанием даты, места проведения акции и расположения новых мусорных контейнеров в нашем городе. Мы очень надеемся на поддержку со стороны СМИ города по освещению акции. Всё это, конечно же, предполагает финансовые затраты, и поэтому мы решили оформить это в виде проекта и

предложить его на рассмотрение Ассамблеи народов Казахстана. Тем самым проведение такой акции привлечет внимание молодежи к экологическим проблемам, и мы считаем, что молодежь будет больше уделять внимания чистоте города.

Во время семинара были организованы кофе-брейк, обед и ужин для участников. Молодежь, которая участвовала в нашем семинаре, получила много полезных и познавательных сведений, углубила свои познания в глобальной и практической экологии, про-

верила себя в конкурсах и командных играх. Всем участникам были вручены сертификаты об участии в семинаре, диски с информацией и фотографиями.

Хотим поблагодарить всех участников за их активность во время семинара. Со всей ответственностью они отнеслись к работе. Были очень интересные высказывания и предложения. Участники оказались весьма заинтересованными данной проблемой. Надеюсь, что не закончится наша совместная работа в этом направлении и следующий проект будет

более масштабным и привлечет большее количество молодежи. Огромную благодарность выражаем Ассамблее народов Казахстана за предоставление финансовой помощи в проведении семинара и лично Героеву Салману Сайдаровичу, Пошанову Алмазу и Бергу Игорю Вернеровичу. Мы надеемся на дальнейшее сотрудничество и помощь!

VOKABELN

«ЭКОЛОГИЯ – ...»

- ♦ определение – Definition, f
- ♦ представление – Vorstellung, f
- ♦ усилие – Anstrengung, f, Bemühung, f; Kraftaufwand, m
- ♦ руководитель – Leiter, m; Führer, m
- ♦ затраты – Auslagen, Pl., Ausgaben, Pl., Kosten, Pl.

„SIE SOLLTEN ...“

- ♦ Einstieg, m – лаз, вход; начало восхождения (на гору)
- ♦ Außenseiter, m – аутсайдер; посторонний, непосвященный
- ♦ Lebenslauf, m – биография
- ♦ verlangen – требовать
- ♦ klavngvoll – звучный



Члены молодёжного клуба «Диамант» г. Астаны.

Курсы повышения квалификации менеджеров

По заказу Министерства экономики и бюджетного планирования Республики Казахстан Казахский национальный университет им. аль-Фараби объявляет набор слушателей на курсы повышения квалификации менеджеров высшего и среднего звена в сфере экономики и бизнеса по Южному региону (Алматинская, Жамбылская, Южно-Казахстанская, Кызылординская области), проводимые в г. Алматы.

Обучение финансируется за счет республиканского бюджета (очная, заочная и вечерняя форма обучения). Срок обучения – 5 месяцев на русском языке, на очной форме обучения выплачивается стипендия.

Заявки принимаются до 15 мая 2007г. По окончании курса выдается сертификат международного образца. Лучшие выпускники направляются на стажировку в Германию на 3 месяца на профильные предприятия и организации.

Требования к кандидатам для обучения: знание языка (немецкий - допускается начальный уровень, знание других языков приветствуется), наличие высшего образования.

Документы:

1. Заполненная анкета с сайта www.kazsu.kz.
2. Резюме.
3. Копия удостоверения личности.
4. Копия диплома с вкладышем, нотариально заверенная.
5. Копия трудовой книжки, нотариально заверенная.
6. Две рекомендации от предприятия.
7. Медицинская справка У-086 (сдать можно в процессе обучения).
8. Скоросшиватель.
9. Две фотографии 3*4

Наши контакты: г. Алматы, проспект аль-Фараби 71, КазНУ, Институт повышения квалификации, учебный корпус №6 (биологический факультет), 4 этаж, офис 426 «А». Тел.: 8 (327) 247-63-72, 263-86-07. E-mail: ipk@kazsu.kz, karataevmarat@kazsu.kz

Координатор проекта – к.ф.-м.н., доцент Альжанова Нуржан Шариповна
Помощник координатора – Каратаев Марат

NEBENBEI BEMERKT

Liebe geht durch den Magen, Toleranz auch

Eine Kultur muss schmecken. Wir können uns mit dem Kopf verbiegen und verrenken, mit Argumenten Verständnis und Toleranz begründen. Wenn aber die Sinne nicht mitspielen, nützt alles Reflektieren nichts. Unsere Augen sind dabei noch am gnädigsten. Natürlich suchen unsere Blicke das Schöne. Wenn in einem anderen Land alles schön ist, die Landschaften, die Menschen, die Städte, dann haben diese Kulturen ein leichtes Spiel mit uns. Aber wenn es mal nicht so schön zugeht, dann bleibt es zumindest interessant. Auch unsere Haut möchte gern gestreichelt werden, von guter Luft und Sonne. Und selbstverständlich gefällt es uns bei schönem Wetter überall besser als bei Regen. Aber im Zweifelsfall kommen wir auch damit zurecht, gibt es doch atmungsaktive Freizeitkleidung und Dinge, die man drinnen tun kann, wie zum Beispiel Museen besuchen oder in Caféhäusern sitzen. Sehr ungnädig mit dem Fremden sind hingegen Gaumen, Zunge und Magen. Es ist aber auch etwas anderes, sich etwas einzuverleiben als etwas nur oberflächlich an sich ranzulassen. Ein Land, in dem es einem gut schmeckt, besucht man immer wieder gern. Auf der Hitliste stehen Frankreich, Italien und Spanien. Wo wir tage- oder wochenlang Probleme mit Magen und Darm hatten, da wollen wir nicht wieder hin. Die Vorstellung davon, Hühnerfüße, Rinderhoden oder Affenhirne verspeisen zu müssen, läßt uns nicht vor einer Reise zurückschrecken. Genuss macht tolerant. Wenn ein guter chinesischer Koch abgeschoben werden soll, demonstrieren sogar Dorfbewohner in ostdeutschen Provinzen, wo es sonst nicht so tolerant zugeht, für sein Bleiberecht. Das Essen bleibt das wichtigste Mittel der Völkerverständigung. Wenn wir essen und mögen, was uns der andere kredenzt, ist das fast ein Liebesbeweis. Was aber, wenn es nicht schmeckt? Dann wird es wirklich schwierig. Wer kulturell geschult ist, der isst alles, was einem angeboten wird, der beherrscht auch die Regeln, wie und wie oft man etwas ablehnen muss, wie oft und wie viel man nachnimmt. Allein,



Unsere Kolumnistin Julia Siebert schreibt über ihre besonderen Erfahrungen in Deutschland.

Magen und Gaumen lassen sich nicht interkulturell schulen. Lobende Worte kommen einem leicht über die Lippen, artfremde Speisen nur sehr schwer. Da aber Worte weniger wirken als Taten, nützen alle Lobeshymnen auf Land und Leute wenig, wenn man die dazugehörigen Speisen ablehnt. Also – rein mit der Speis. Das Ganze hat nur einen Haken. Wenn man sich die halbe Nacht übergeben muss und sich mit Übelgefühl jahrelang an diese schwergängigen Auslandsaufenthalte erinnert, ist zwar das Ausland befriedigt, man selbst möchte aber nicht mehr dorthin. Ich für meinen Teil würde den Spieß gern umdrehen – dass interkulturelle Kompetenz nicht mehr heißt, alles zu essen, was einem angeboten wird, sondern dass die interkulturell geschulten Gastgeber ihre Gäste nicht mehr nötigen, alles zu essen. Doch bis dahin ist es noch ein langer, mühseliger Gang durch viele köstliche und abscheuliche Speisen. Guten Appetit!

ОБЪЯВЛЕНИЕ О КОНКУРСЕ

В рамках программной работы «Брайтенарбайт» Представительство ГТЦ в Казахстане проводит закрытый конкурс «Летние лингвистические лагеря, площадки».

Цель конкурса: содействовать развитию и сохранению немецкого языка и культуры, используя различные формы и методы, осуществлять всестороннее воспитание немецкой молодежи и детей. Конкурсный фонд составляет 79 800,00 евро.

Количество и уровень проектов лингвистических лагерей и площадок, финансируемых по конкурсу:

- межрегиональный лингвистический лагерь для молодежи (с 14 лет до выпускников 10 класса) – 2 проекта
- областной лингвистический лагерь для молодежи (с 14 лет до выпускников 10 класса) – 2 проекта
- межрегиональный лингвистический лагерь для детей (с 8 до 13 лет включительно) – 2 проекта
- областной лингвистический лагерь для детей (с 8 до 13 лет включительно) – 2 проекта
- областная сетевая летняя лингвистическая площадка для детей (до 13 лет включительно) – 1 проект
- локальная летняя лингвистическая площадка для детей (до 13 лет включительно) – 2 проекта
- локальная летняя лингвистическая площадка для молодежи (с 14 до 23 лет) – 1 проект

В конкурсе могут принять участие молодежные клубы, областные, городские Центры встреч, немецкие общества, через областные, городские, республиканские общественные организации немцев, имеющие юридическую регистрацию. Для получения Положения о конкурсе и пакета конкурсной документации, необходимо направить в конкурсное бюро письменное заявление (форма заявления свободная).

Пакет конкурсной документации можно получить по адресу: г. Алматы, мкр-н Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ или Союз немецкой молодежи Казахстана с пометкой «На конкурс». По электронной почте по адресам: vdjk@mail.ru, biz_karaganda@mail.ru, haizewa@rambler.ru. Предоставление справочных документов осуществляется в течение 5 рабочих дней со дня поступившего заявления о желании участвовать в конкурсе.

Заявки на конкурс принимаются до 24.00 часов 23 мая 2007 года по адресу: г. Алматы, мкр-н Самал-3, дом 9, Представительство ГТЦ с пометкой «На конкурс». Дополнительную информацию и консультацию можно получить по телефонам: +7 (327) 2635820, 2635801; +7 (3212) 420315.

Дорогие читатели!

Республиканскую национальную газету «Deutsche Allgemeine Zeitung» можно приобрести в г. Алматы в магазинах оптовой реализации печатной продукции по следующим адресам:

- Шалыпина - Правды (бывшая гостиница бассейна «Динамо») • Тастак, ул. Толе би - Туркебаева, 92
- Желтоксан, 71/73 • Макатаева, 47 (Зеленый базар)
- Ташкентская - Сейфуллина • Абая, 77 (между Масанчи и Космонавтов)
- Алматы-1, ул. Станкевича • Кунаева, 1, угол ул. Ташкентской
- Алматы-1, ул. Станкевича • Самал 3/9, пр. Аль-Фараби (между Фурманова и Достык)

ГЕРМАНИЯ ДЛЯ ВАС С АГЕНТСТВОМ «ТОРНО»

Guten Tag, liebe Freunde!

Самый надежный и быстрый выезд в Германию

Сервис наших услуг

- * Бесплатные консультации по вопросам: ПМЖ, получения ОВИР визы, ШЕН-ГЕН визы.
- * Рекомендации по оформлению документов для выезжающих в Германию на ПМЖ, воссоединение семьи и по гостевому приглашению.
- * Транзитные польские визы.
- * Переводы с нотариальным заверением.
- * Страхование (Казахинстрах, Атланта-Полис).
- * Ксерокопирование.
- * Авиабилеты (KLM, AIR ASTANA, Lufthansa, Пулково) (для выезжающих на ПМЖ предусмотрены скидки)
- * Регулярные автобусные линии компаниями: ВЕКТОР, ВИАДУК, РАЙХЕРТ, ЮВЕНТА-ТУР, HOFFER. (для выезжающих на ПМЖ билет до лагеря Фридланд от 35 евро).
- * Встреча в аэропортах Германии и доставка в лагерь Фридланд.
- * Доставка автомобилей автовозом из Германии.

Внимание!

Если у Вас нет средств для выезда в Германию, то наше агентство поможет Вам оформить выезд с помощью Ваших родственников, проживающих в Германии.

НАШ АДРЕС:

050012, г. Алматы, ул. Утеген Батыра (быв. ул. Мате Залка), 64а, офис 7
Административное здание «Сайран»
Тел./факс (327) 278-07-18, 276-12-05

ФИРМА «JANZEN»

Осуществляет отправку багажа в Германию, с доставкой на дом. Принимает багаж и посылки. Оплата за багаж производится в Германии, по цене 2,5 евро за 1 кг. Казахстан, г. Алматы, ул. Спартака, 14 (Шолохова - Акап Серы)
Телефоны для справок: +7 (327) 236 77 39, +7 (705) 96 36 118

Deutsche Allgemeine Zeitung - Impressum:

Доверительный управляющий - Ассоциация общественных объединений немцев Казахстана "Возрождение"

И.о. главного редактора: Олеся Клименко
Редактор немецкой части: Корнелия Ридель

Адрес редакции:
050051, Алматы, Самал-3, 9
Немецкий Дом
Тел./факс: +7 (3272) 63 58 06
E-mail: daz@ok.kz

Газета поставлена на учет в Министерстве культуры, информации и спорта РК. Свидетельство о постановке на учет № 1324-Г от 14.06.2000 г. Тираж 2200. Периодичность - 1 раз в неделю.

Отпечатано ЗАО "Алматы-Боласхак", г. Алматы, ул. Муканова, 223б.

Мнение редакции не всегда совпадает с мнением авторов. Редакция оставляет за собой право редактирования и публикации присланных материалов. В номере использованы материалы информационных агентств "Хабар", DPA, DW.

ПОДПИСНОЙ ИНДЕКС: 65414

Bevollmächtigter Herausgeber - Assoziation der gesellschaftlichen Vereinigungen der Deutschen Kasachstans „Wiedergeburt“

Amtierende Chefredakteurin: Olesja Klimenko
Redakteurin des deutschen Teils:
Cornelia Riedel

Adresse:
Samal-3, 9, Deutsches Haus, 050051, Almaty
Tel.: +7 (3272) 63 58 08
E-Mail: daz@ok.kz,
cornelia.riedel@deutsche-allgemeine-zeitung.de
(deutsch)

Registration: Ministerium für Kultur, Information und Sport der Republik Kasachstan. Auflage: 2200. Registriernummer: 1324-G vom 14.06.2000.

Druckerei: „Almaty-Bolaschak“, Almaty, Mukanowa Straße 223b.

Die Meinung der Redaktion stimmt nicht in jedem Fall mit der Meinung der Autoren überein. Für den Inhalt der Anzeigen und Reklamen übernimmt die Redaktion keine Haftung. Unter Verwendung in- und ausländischer Agenturen.